

RUNDBRIEF

Forum für Mitglieder und Freunde des Pazifik-Netzwerkes e.V.

Nr. 80/09

August 2009



Errichtung eines samoanischen Fale im Klimahaus in Bremerhaven

Samoa ist eines von acht Ländern, deren Bewohner und klimatische Besonderheiten im Klimahaus vorgestellt werden. Wie das Klima der Erde entsteht, welche Ursachen und Auswirkungen der Klimawandel auch auf Länder wie Samoa hat und wie wir selbst zum Klimaschutz beitragen können, ist in weiteren Bereichen der überaus eindrucksvollen, weil über viele Sinne erfahrbaren Ausstellung auf 5.000 Quadratmetern zu erleben. Nähere Infos: www.klimahaus-bremerhaven.de

(Foto von Ingrid Schilsky: Fachleute aus Samoa und Tokelau bauen mit traditionellen Mitteln ein samoanisches Haus.)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

langsam neigt sich die Urlaubszeit dem Ende zu und ein ereignisreicher Herbst kündigt sich an. In diesem Rundbrief gibt es daher eine ganze Reihe von Veranstaltungsankündigungen und Terminen. Besonders sei hier auf das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung „James Cook und die Entdeckung der Südsee“ in Bonn sowie auf die neue Mikronesien-Ausstellung im Lindenmuseum in Stuttgart hingewiesen. Sehr interessant hört sich auch das Programm des „Festivals der Sprachen“ in Bremen an, das Thomas Stolz vorstellt. Im letzten Rundbrief hat er über die in Europa einzigartige Lehre des Chamorro, der Sprache der Marianen, an der Universität Bremen berichtet. Auch Ingrid Schilskys Beitrag beschäftigt sich mit Mikronesien, genauer mit dem Besuch des Präsidenten von Kiribati, Anote Tong, in Hamburg.

Weiterhin sei auf eine vielversprechende Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ hingewiesen, die am 1. September, dem Antikriegstag, in Berlin eröffnet wird. Auch das *Foto des Tages* beschäftigt sich mit dem Zweiten Weltkrieg und der Rolle der Pazifischen Inseln.

Aber nicht nur hierzulande, auch andernorts werden Feste begangen, wie beispielsweise anlässlich des 34. Unabhängigkeitstags von Papua-Neuguinea. In Wien wird dieser ein ganzes Wochenende gefeiert. Leider erreichen uns aus Wien nicht nur gute Nachrichten. Ein lieber Kollege und Freund unserer Partnerorganisation, der Österreichisch-Südpazifischen Gesellschaft, der aus Neuirland stammende Phillip Lamasisi, ist plötzlich verstorben. Ihm und seinem Heimatland ist das *Feuilleton* gewidmet. Aus dem Pazifik hat uns die traurige Nachricht über den Tod von Ron Crocombe, einem der „großen Söhne des Pazifiks“, wie Sina Emde ihn in ihrem *Nachruf* bezeichnet, erreicht.

Darüber hinaus erwartet die Leser in diesem Rundbrief Berichte über ein Kaffeeprojekt in Vanuatu und über Frauenprojekte in Flores, Ost-Indonesien. Der Verein „Für Frauen in Flores“ lädt Anfang September zu einem interessanten Wochenende nach Binswangen ein, wo auch Pazifik-Netzwerk-Mitglied Ingrid Schilsky mit Bildern von Künstlerinnen und Künstlern aus Papua-Neuguinea am Programm mitwirken wird.

Julia Ratzmann berichtet vom 3. Australia Day in der mittelfränkischen Provinz, wohingegen Gaby Weiss ihre Eindrücke von der *Asmat*-Sammlung bzw. -Ausstellung aus dem fernen Minneapolis mit den Lesern teilt. Roland Seib rezensiert ein Buch über politische Parteien im Pazifik.

Daneben gibt es wie immer die Rubriken mit den Neuigkeiten aus dem Pazifik-Netzwerk, der Pazifik-Infostelle und der Pazifik-Vernetzung in Europa, wo diesmal u. a. von der Eröffnung des gemeinsamen Büros des Evangelischen Entwicklungsdienstes und von Brot für die Welt in Madang, Papua-Neuguinea berichtet wird. Ebenso gibt es auch in diesem Rundbrief wieder *Bücher-* und *Zeitschriftentipps* sowie Informationen über den neuen Bestand der Pazifik-Infostelle.

Zuletzt sei noch auf die *Internettipps* hingewiesen, die sich diesmal mit Aktionen gegen die Auswirkungen des Klimawandels beschäftigen. Insgesamt werden vier Internetseiten vorgestellt, die Einzelpersonen zum Handeln aufrufen wollen. In diesem Rahmen stellt Julika Meinert die Pacific Conference of Churches und deren neue Kampagne gegen den Klimawandel „Stop the Warming!“ vor.

Viel Spaß beim Lesen und einen ereignisreichen Herbst wünscht

Katja Göbel, Redakteurin



Inhalt

Editorial	2
<i>Katja Göbel</i>	
Inhalt	3
Berichte aus dem Pazifik	
„In unsere Ausbildung investieren!“	
Staatspräsident von Kiribati über Klimawandel und Anpassungsmaßnahmen.....	5
<i>Ingrid Schilsky</i>	
„Tanna“ - ein Kaffee von den „glücklichsten Menschen“	7
<i>Hans-Jürgen Langenbahn</i>	
Tagungs- und Veranstaltungsberichte	
3. Australia Day in Mitteleschenbach.....	9
<i>Julia Ratzmann</i>	
Bericht aus anderen Vereinen	
Für Frauen in Flores e.V.....	10
Veranstaltung: Leben, Kunst und Handwerk im Indo-Pazifischen Raum	12
<i>Bärbel Wallner</i>	
Rezensionen	
Roland Rich with Luke Hambly and Michael G. Morgan (eds.): Political Parties in the Pacific Islands.....	14
<i>Roland Seib</i>	
Feuilleton	
Sindaun Wantaim von Phillip Lamasisi	16
In Memoriam	
Erinnerungen an Professor 'Papa Ron' Crocombe - ein Nachruf	17
<i>Sina Emde</i>	
Zum Gedenken an Phillip "Filip" Lamasisi (1953 - 2009)	18
<i>Vorstand der Österreichisch-Südpazifischen Gesellschaft</i>	
Neues aus den Regionalgruppen	19
Nachrichten aus dem Verein	20
Sozio-ökologische Auswirkungen von Umweltproblemen auf die Pazifische Inselwelt.	
Seminar im Wintersemester 2009/2010 an der Universität Hamburg.....	21

Neues aus der Infostelle	22
<i>Katja Göbel</i>	
Pazifik-Vernetzung in Europa	25
Pazifik: Lebensgrundlagen der Menschen in Gefahr. Hilfswerke eröffnen in Papua-Neuguinea gemeinsames Büro	25
Termine	
Termine der Wanderausstellung „Land unter im Pazifik“.....	26
Weitere Ausstellungen und Termine.....	27
Veranstaltungstipps.....	36
Neuere Literatur	
Bücher	42
Neue Bücher von Mitgliedern des Pazifik-Netzwerks.....	44
Zeitschrift: Paideuma.....	45
Bücher/Dossiers/Blickpunkte/Audios/DVDs/Videos	
Neues Dossier	46
Neue Bücher in der Präsenzbibliothek der Pazifik-Infostelle	46
Internettipp	
Klimaaktionen weltweit im Internet:.....	46
„Gottes Geschenk an uns bewahren“ - Wie die Kirchen im Pazifik gegen den Klimawandel kämpfen.....	46
<i>Julika Meinert</i>	
„Moana Declaration“	48
Internationale Klimakampagne „Countdown to Copenhagen“	50
TckTckTck - I am ready	50
350.org - International Day of Climate Action	50
Ausstellungen weltweit	
<i>Asmat-Kunst in Minneapolis: Den Geist erkennen und die Materie begreifen</i>	51
<i>Gabriele Weiss</i>	
Impressum	55
Das Bild des Tages	
Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in Ozeanien anlässlich des Antikriegstags am 1. September	56



Berichte aus dem Pazifik

„In unsere Ausbildung investieren!“

Staatspräsident von Kiribati über Klimawandel und Anpassungsmaßnahmen

Auf Einladung mehrerer Hamburger Reedereien kam der Staatspräsident von Kiribati, Anote Tong, Ende Juni nach Hamburg. Gesprächsthema mit den Reedern aus der Hafenmetropole war die Beschäftigung von Seeleuten aus Kiribati, deutlich spüren ließ sich aber auch das Anliegen des Präsidenten, über die Auswirkungen des Klimawandels in seiner Heimat zu reden.

Die **Ausbildung von Seeleuten** auf dem Hauptatoll Tarawa in Kiribati ist seit fast 40 Jahren das größte Entwicklungshilfeprojekt im Land. Finanzielle Unterstützung kommt vor allem aus Neuseeland und Australien. Durch die Beschäftigung der Seeleute in der internationalen Handelsflotte (überwiegend durch deutsche Reedereien) wird ein wesentlicher Teil des Bruttoinlandsprodukts von Kiribati erwirtschaftet. Allerdings führt der in der Krise geschrumpfte Welthandel auch hier zu Einbrüchen; anstelle von 1.000 Seeleuten wie noch vor anderthalb Jahren sind derzeit lediglich etwa 600 auf den Weltmeeren unterwegs. Anote Tong ließ sich jedoch in Hamburg versichern, dass auch künftig Seeleute aus Kiribati eingestellt werden und die von sechs deutschen Reedereien tatkräftig unterstützte Ausbildung am „Marine Training Centre“ in Tarawa erhalten bleibt - letzteres für den Präsidenten besonders wichtig, da ihm sehr an Ausbildungsmöglichkeiten für seine Landsleute gelegen ist.

Anote Tong war, mit Ehefrau und vier Fachleuten aus seiner Verwaltung, auf der Rückreise von Genf in seine Heimat, als er in Hamburg Station machte. In Genf hatte er auf der 2. Globalen Plattform für Katastrophenvorsorge (Disaster Risk Reduction Conference) ausführlich über die Auswirkungen des Klimawandels auf die pazifischen Inselstaaten und speziell auf Kiribati berichtet.

Während einer Barkassenfahrt im Hamburger Hafen ergab sich für uns die Möglichkeit zu einem ausführlichen Gespräch mit dem Präsidenten und seiner Gattin (siehe Fotos: Anote Tong und Ingrid Schilsky, Bernadette Meme Tong und Julia Wölfert).

An der **UN-Konferenz zur Katastrophenvorsorge** (2. Globale Plattform) vom 16. bis 19. Juni 2009 in Genf haben mehr als 20 Delegierte aus dem Pazifik teilgenommen, gegenüber nur zwei bei der 1. Globalen Plattform 2007. Unter dem Motto "Invest today for a safer tomorrow" diskutierten etwa 1.800 Teilnehmer aus 145 Ländern über Programme zur Anpassung an und zur Verringerung von Katastrophenfolgen, um Herausforderungen wie den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.

Der Klimawandel, so Präsident Anote Tong in seiner Rede vor den Delegierten, erhöhe ohne Zweifel das Katastrophenrisiko der Pazifischen Inselstaaten. Niedrig liegende Atoll-Staaten wie Kiribati hätten keine Möglichkeit, sich vor dem steigenden Meeresspiegel zu schützen, und ein globaler Temperaturanstieg von 2 Grad oder mehr könne Ökosysteme wie Korallenriffe zum Kollabieren bringen, was die Versorgung seiner Landsleute mit Nahrungsmitteln aus dem Meer extrem gefährde. Anote Tong: **"What is needed now is Action! The December 2009 Copenhagen Conference on Climate Change will provide an unprecedented opportunity to establish an effective multilateral framework to reduce greenhouse gas emissions ..."**

In den letzten Jahren, so Anote Tong, sei eine **starke Erosion der Küstenlinien** als Folge steigenden Meeresspiegels und höherer Wellen zu beobachten; Meerwasser habe Nahrungspflanzen vernichtet und sei in die Süßwasserlinse eingedrungen, ganze Dörfer hätten verlegt werden müssen. Kurzfristig seien deshalb Vorsorgemaßnahmen erforderlich, um die Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu sichern. Mit dem Bau von Schutzmauern sollen öffentliche Einrichtungen wie Krankenhaus und Flughafen geschützt werden. Allerdings ist eine komplette Einfassung der Inseln mit Strandmauern gänzlich unmöglich, zumal wenn das Baumaterial für die Mauern aus dem Riff stammt und dadurch die Stabilität der nur zwei Meter hohen Inseln zusätzlich leidet.



Auch der geplante Bau von Wasserversorgungsanlagen werde nicht verhindern können, dass in den kommenden Jahren die Bevölkerung in ihrer derzeitigen Größe nicht mehr versorgt werden kann. Schließlich werde, so der Staatspräsident von Kiribati, sein Land das Schicksal anderer niedrig liegender Pazifiknationen teilen und seine **Bevölkerung komplett umsiedeln** müssen. Nach aktuellen wissenschaftlichen Prognosen sei damit zu rechnen, dass die Inseln, deren Landfläche insgesamt etwa der

des Stadtstaates Hamburg entspricht, aufgrund des gestiegenen Meeresspiegels und der versalzten Süßwasserlinsen **in 40 oder 50 Jahren unbewohnbar** seien.

Der Präsident will jedoch keine „Klimaflüchtlinge“ in andere Länder schicken, sondern dem internationalen Arbeitsmarkt gut ausgebildete Arbeitskräfte zur Verfügung stellen. Dies sei besonders wichtig, damit seine Landsleute **mit Würde und Zuversicht** in eine neue Heimat ziehen können. Als wichtigsten Teil der Anpassungsprogramme sieht er deshalb die Aus- und Weiterbildung der 100.000 Bewohner seines Heimatlandes an.

Die Umsiedelung dürfe allerdings nicht erst anfangen, wenn die Inseln gänzlich unbewohnbar sind, sondern damit müsse jetzt begonnen werden. Neuseeland hat seit längerem mit einigen Pazifikstaaten, darunter Kiribati, eine feste jährliche Einwanderungsquote vereinbart. Auch Australien hat sich seit dem Regierungswechsel den pazifischen Staaten wieder mehr zugewandt und bietet technische Ausbildungsmöglichkeiten an. Dazu kommt ein spezielles Programm zur Ausbildung von Krankenschwestern aus Kiribati, die in Australien leben und arbeiten können. „**In unsere Ausbildung investieren**“, darum bittet Anote Tong auch andere Partnerländer.



Dabei ist es dem Präsidenten aber wichtig, auch im Hinblick auf ältere Menschen und auf Familienzusammenhalte, dass keiner seiner Landsleute zur Auswanderung gezwungen werde, sondern die Wahl haben soll.

In Kiribati haben vor einiger Zeit bereits umfangreiche Umsiedlungsaktionen begonnen, diese stehen jedoch nicht in direktem Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels, sondern mit der Überbevölkerung der Inseln der Tungaru-Gruppe. Zwei- bis dreitausend Menschen sind deshalb bereits auf die einige tausend Kilometer entfernt liegenden Atolle der Linien- und der Phönix-Inseln umgesiedelt. Allerdings haben schwindende Landmassen sowie lange Trockenheitsperioden auf den südlichen Inseln sicherlich vielen Familien die Entscheidung zur Umsiedlung erleichtert.

Wie Bernadette Meme Tong, die Präsidentengattin, berichtete, leiden zur Zeit vor allem die südlichen Atolle wie z. B. Nonouti und Tabiteuea unter **extremer Trockenheit**; dazu kommen hohe Wellen, die das verbliebene Wasser in den Süßwasserlinsen brackig werden lassen. Um hier Abhilfe schaffen zu können, hat sich das Ehepaar Tong auf seiner Reise auch über Meerwasser-Entsalzungsanlagen informiert. Die solarbetriebenen Entsalzungsanlagen aus Indien seien, so Bernadette Meme Tong, am günstigsten, aber derzeit für die Republik aus 33 Atollen und flachen Inseln immer noch viel zu teuer.

So wichtig kurzfristige Infrastrukturmaßnahmen für die Sicherung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung auch seien, so müsse doch im Auge behalten werden, dass längerfristig wohl Abschied von der angestammten Heimat genommen werden müsse. Das Bewusstsein für fehlende Perspektiven auf den Atollen ist aber noch nicht überall vorhanden (z. T. herrscht auch der Glaube, Gott werde es schon richten und keine zweite Sintflut schicken); deshalb sieht es der Präsident als seine wichtigste innenpolitische Aufgabe an, die Dringlichkeit der Probleme im eigenen Land bewusst zu machen. Für diese anstehenden Aufgaben benötige sein Land Unterstützung von außen. Dabei verweist Aote Tong darauf, dass es nicht nur um Kiribati geht, sondern dass die Weltgemeinschaft überleben muss.

Seine Hoffnungen und die seiner pazifischen Amtskollegen richten sich deshalb auf Kopenhagen, wo im Dezember das Nachfolge-Abkommen für das Kioto-Protokoll verhandelt wird. Er zählt hier auch auf die Unterstützung durch Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und zeigte sich erfreut, dass er sich in Hamburg mit Vertreterinnen des Pazifik-Netzwerks unterhalten konnte.

Ingrid Schilsky, Hamburg

„Tanna“ - ein Kaffee von den „glücklichsten Menschen“

Seit kurzem bietet die *Maskal - fine coffee company* (<http://maskal.de>) den erstmals in Europa erhältlichen „Tanna“-Kaffee an. 100 kg des in Vanuatu gerösteten und abgepackten Kaffees ließ der kleine Händler für Spezialitätenkaffees kürzlich einfliegen.

Tanna Coffee ist ein äußerst ungewöhnlicher Kaffee von der kleinen gleichnamigen Vulkaninsel im Südseearchipel Vanuatu. Die für Arabica-Kaffees relativ geringe Anbauhöhe von nur 400 m wird durch die geographische Breite kompensiert, so dass das dort herrschende Klima dem von Hochlandkaffee entspricht. In enger Kooperation mit einem ehemals staatlichen, jetzt privatisierten Kaffee-Entwicklungsprogramm erzeugen 500 Kleinbauern auf etwa 400 Hektar Fläche einen Schattenkaffee, der auf einer der Nachbarinseln geröstet und ausschließlich in dieser Form exportiert wird - die Philosophie einer konsequenten lokalen maximierten Wertschöpfung.

Herzstück und Ausgangspunkt des *Tanna Coffee Development Program* ist die 400 ha große Tanna Coffee Plantation, in der mit krankheitsresistenten Arabica-Sorten die Qualität und Produktivität des kleinbäuerlichen Kaffeeanbaus deutlich gesteigert werden konnte. Für mehr als 500 Familien ist Kaffee heute praktisch die einzige Einkommensquelle auf der Vulkaninsel, auf der sich ansonsten nur in dezentem Umfang ein Vulkan-Tourismus entwickelt hat.



Tannas Kaffeebauern werden intensiv von den Mitarbeitern des Entwicklungsprogramms betreut. Jeder teilnehmende Bauer erhält kostenlos Kaffeeseetzlinge und Schulungen, daneben freien Zugang zu 35 dezentralen Kaffeewaschanlagen, in denen die Bauern selbst ihre Ernte aufbereiten. Alternativ dazu ist die zentrale Verarbeitung in den zwei Anlagen von *Tanna Coffee* möglich. Die Bauern haben also mehrere Optionen, sich am Wertschöpfungsprozess zu beteiligen und werden ständig ermutigt, selbst unternehmerisch zu arbeiten, was auch die Kosten von *Tanna*

Coffee als Unternehmen minimiert. Das ist bisweilen nicht einfach und hängt von der individuellen Einstellung der einzelnen Bauern ab. (Foto: Ernte der reifen Kaffeekirschen)

Derzeit profitieren - alle Familienmitglieder eingerechnet - 25 % der 25.000 Inselbewohner von der Kaffeevermarktung, die ihnen im Durchschnitt ein Einkommen von 400 Euro jährlich sichert. Das erscheint zunächst wenig, man muss jedoch berücksichtigen, dass die Bewohner Tannas bisher überwiegend vom bargeldlosen Tauschhandel lebten. (Foto: Entpulpen der Kaffeebohnen)

Der Kaffee ist ein geschmacklich sehr ungewöhnlicher Kaffee. Er weist keinerlei Bitterstoffe oder unangenehme Geschmacksnoten auf ist bei einem mittelkräftigen Körper ausgesprochen dezent in der Säure und zeigt einen beeindruckend langen Abgang. Im Aroma überrascht er durch ein komplexes Muster von Tropenfrüchten und Nüssen - kein Wunder, wird er doch in Mischkulturen mit solchen angebaut. Nach dem Abkühlen des Kaffees kippen die nussigen Noten in eine intensive, dunkle Schokolade um - das perfekte Kaltgetränk.



Nicht ohne Grund führen die Bewohner Vanuatus die weltweite Rangliste der glücklichsten Menschen an. Ihnen gelingt es geradezu beispielhaft, Tradition und Moderne in der ihr eigenen Kultur zu verbinden und zu bewahren: ‚Kastom‘, so der Ausdruck in der Pidgin-Sprache, bezeichnet die durch mündliche Überlieferungen und Lehren vermittelten sozialen Konventionen und Bräuche. Auf Tanna fällt die Aufgabe der Vermittlung dieser Traditionen den Dorfoberhäuptern zu. Die im Rahmen des *Coffee Development Program* vorgenommenen Interventionen beschränken sich auf die technische Unterstützung im Kaffeeanbau und die Organisation zu einer Kooperative.

Der Kaffee kann im Online-Shop der *Maskal - fine coffee company* unter der Shop-Kategorie „Coffee-hunting“ bestellt werden (<http://maskal.de/kaffee-shop>).

Dr. Hans-Jürgen Langenbahn, Bochingen
Text und Fotos



Tagungs- und Veranstaltungsberichte

3. Australia Day in Mitteleschenbach

Am Samstag, den 1. August, fand bereits zum dritten Mal der sogenannte „Australia Day“ in Mitteleschenbach, einem kleinen Dorf in Mittelfranken, ca. 40 Kilometer südwestlich von Nürnberg statt. Eingeladen hatte das auf Australien und Pazifikreisen spezialisierte Reisebüro „Boomerang Reisen“ in Zusammenarbeit mit Karl Schneider, dem Betreiber einer Emu-Zucht in Mitteleschenbach (deshalb der ungewöhnliche Veranstaltungsort). Der Australia Day versammelte Australienerkenner und Neulinge aus ganz Deutschland und sogar aus den angrenzenden europäischen Ländern. Zentraler Veranstaltungsort war die Mönchswaldhalle am Ortsrand von Mitteleschenbach. Vor der Halle bestand auf einer Wiese Gelegenheit zum Campen. Im Außengelände fand auch die kulinarische Verköstigung der geschätzten 3.000 Besucher statt: Von Emu-Burger (gewöhnungsbedürftig!) bis Vegemite-Sandwich über Chocolate Mud Cake (lecker!) reichte das Angebot. Dazu gab es australisches Lager. In der Halle selber präsentierten sich diverse Organisationen, u. a. der Nürnberger Australien-Stammtisch, der Erwachsenen-Austauschverein „Friendship Force International“ sowie Reisebüros und eine auf die Region spezialisierte Buchhandlung. Auch ein Vogelzüchter mit australischen Vögeln war vor Ort. Daneben gab es eine ganze Reihe kommerzielle Anbieter, von australischen Cowboy-Hüten über teure Opale aus den Minen bei Alice Springs bis zu Didgeridoos und Bumerangs wurde viel geboten. Die Anbieter der Didgeridoos und Bumerangs organisierten vor der Halle Workshops zum Didgeridoo-Spielen bzw. Bauen eines Bumerangs. Dieses Angebot wurde sehr rege genutzt. Auf einer Wiese konnte man sich im Bumerang-Werfen üben. Auch für ein Kinderprogramm war gesorgt, so wurden die Kinder u. a. im „Aborigine-Style“ geschminkt. Gleich gegenüber der Mönchswaldhalle konnte man die Emuzucht besichtigen. Es gab stündliche Führungen. Der Betreiber der Zucht, Karl Schneider, arbeitet nach den Kriterien der biologischer Landwirtschaft, sein Betrieb ist entsprechend zertifiziert. Im Shop kann man alles rund um Emus kaufen, vom Körperöl über Lederwaren bis hin zu Dekor-Eiern.



Nürnberger Australien-Stammtisch, der Erwachsenen-Austauschverein „Friendship Force International“ sowie Reisebüros und eine auf die Region spezialisierte Buchhandlung. Auch ein Vogelzüchter mit australischen Vögeln war vor Ort. Daneben gab es eine ganze Reihe kommerzielle Anbieter, von australischen Cowboy-Hüten über teure Opale aus den Minen bei Alice Springs bis zu Didgeridoos und Bumerangs wurde viel geboten. Die Anbieter der Didgeridoos und Bumerangs organisierten vor der Halle Workshops zum Didgeridoo-Spielen bzw. Bauen eines Bumerangs. Dieses Angebot wurde sehr rege genutzt. Auf einer Wiese konnte man sich im Bumerang-Werfen üben. Auch für ein Kinderprogramm war gesorgt, so wurden die Kinder u. a. im „Aborigine-Style“ geschminkt. Gleich gegenüber der Mönchswaldhalle konnte man die Emuzucht besichtigen. Es gab stündliche Führungen. Der Betreiber der Zucht, Karl Schneider, arbeitet nach den Kriterien der biologischer Landwirtschaft, sein Betrieb ist entsprechend zertifiziert. Im Shop kann man alles rund um Emus kaufen, vom Körperöl über Lederwaren bis hin zu Dekor-Eiern.



Sehr sportlich ging es auf dem naheliegenden Sportplatz zu. Dort fand ein „Aussie Rules Footballspiel“ (kurz „Footy“) zwischen Deutschland und Tschechien statt. Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich die Regeln dieses Spiels auf die Schnelle nicht verstand und so dem Spielverlauf auch nicht folgen konnte. Immerhin schienen die zahlreichen, vor allem australischen Besucher, großen Spaß zu haben. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung am Spielfeldrand, wozu auch der witzige australische Moderator John O'Donnell beitrug, der in gebrochenem Deutsch das Länderspiel kommentierte. Übrigens handelte es sich bei dem Spiel um ein „echtes“ Nationalmannschaftsspiel mit Wertung! Die Münze zum Start des Spiels hatte Chester Cunningham geworfen, der Vertreter der australischen Botschaft, der eigens mit seiner Familie aus Berlin angereist war.

Der Australia Day endete mit einem interkulturellen Konzert: Didgeridoo-Spieler trafen auf die einheimischen „Besenreißer“ (in Lederhosen und Trachtenhemd) und zum Abschluss gab es noch echte Lagerfeuerromantik.

Fazit: Viele interessierte Besucher, dank der vielen „echten“ Australier und des Sommerwetters ein richtiges „Aussie-Feeling“, informative Stände und gute Gespräche. Die Pazifik-Infostelle wird sich im nächsten Jahr am Australia Day beteiligen.

Julia Ratzmann, Nürnberg
Text und Bilder



Bericht aus anderen Vereinen

Für Frauen in Flores e.V.

Wir, der Verein „Für Frauen in Flores“ Ost-Indonesien, haben vor Jahren als erstes eine Frauen-Ikat-Webgruppe (Abbindebatik) aufgebaut, die sich den Namen „Bliran Sina“ gab. Unser Ziel ist es, den Frauen eine Verdienstmöglichkeit zu geben, von der hauptsächlich ihre Töchter profitieren sollen.

Die Familien auf Flores - Ost-Indonesien - haben im Vergleich immer noch überdurchschnittlich viele Kinder, sodass wegen des hohen Schulgeldes die Mädchen meist nur drei Jahren die Schule besuchen, wenn sie überhaupt eingeschult werden. Für die dringend notwendige Entwicklung der



Insel Flores ist das katastrophal. Die Arbeitslosigkeit ist hoch; trotzdem müssen Fachkräfte von anderen Inseln geworben werden. Sie kommen wegen der sehr schlechten Bezahlung und fehlender Infrastruktur nur ungern.

Ein weiteres Anliegen ist uns die gesundheitliche Aufklärung sowie Verständnis für Umweltschutzbelange. Dazu gehört, dass unsere Web-Frauen nur noch Naturfarben zum Färben ihrer Sarongs und sonstiger Webwaren verwenden, was schlagartig zum Rückgang von Allergien führte.

Zwischenzeitlich gehört die Gruppe in den Bergen um Maumere - Flores mit 80 Frauen zu einem Indonesien weiten Netzwerk zur Erhaltung der Kultur des Landes Indonesien und benötigen unsere Unterstützung nicht mehr.

Seit Herbst 2008 gibt es eine weitere Frauengruppe, die sich "Bliran Mente" nennt und mit der Verarbeitung der reichlich in bester Qualität vorkommenden Cashew-Nüsse (Mente) begonnen hat.

Ihr Arbeitsplatz ist die Stadt Maumere - Flores im Osten der Insel. Das Gebäude - 2008 erbaut - sowie sämtliche Gerätschaften wie Tische, Stühle, Spezialmesser, Waagen, Schüsseln, Tücher, Mundschutz/Haarhauben, Schürzen, Vakuumiergerät und große Lagerbehälter wurden von uns bereits angeschafft.

Vorläufig arbeiten die Frauen nur für den heimischen Markt. Um exportieren zu können und somit höhere Preise zu erzielen, müssten die Vorgaben des europäischen Bio-Zertifikates erfüllt werden. Die Nichtregierungsorganisation (NRO) Swisscontact hat dieses Zertifikat, kann es aber nur an Gruppen weitergeben, die die Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehört ein Ofen zur Trocknung der Nüsse, der noch beschafft werden muss. Unsere Methode der Sonnentrocknung ist nicht anerkannt, die Fair Trade Voraussetzungen sind allerdings erfüllt.

Aus ihrer Gruppe haben die Frauen das Führungsgremium gewählt. Dort werden Arbeitszeit und Verdienst festgelegt, der Kontakt zu Swisscontact gehalten und die anfallenden administrativen Arbeiten erledigt.



Bei meinem diesjährigen Flores-Aufenthalt zeigte sich, dass es nicht nur an Geld für den Ofen mangelt, sondern auch an Grundkenntnissen wie Rechnen usw. Hier wird die mangelnde Schulausbildung und die schlechte Qualität der Schulen in Flores deutlich. Nutzung des PCs (nicht vorhanden), des Internets usw. muss noch erlernt werden. Mein nächster Besuch - voraussichtlich Ende 2009 - soll dazu beitragen diesen Mangel zu beheben.

Wunderbar wäre es natürlich, wenn ich die Reise mit den benötigten ca. 1.500 Euro für den Ofen antreten könnte.

Vielleicht finden sich Importeure unter den Rundbrief-Empfängerinnen und Empfängern, die auf Fairen Handel Wert legen, nicht aber unbedingt auf Bio zertifizierte Nüsse. Für den Anfang wäre das nicht nur eine große Hilfe, sondern ein Motivationsschub für unsere Frauen.

Am 11. und 12. September 2009 veranstalten wir in Wertingen - Ortsteil Binswangen in einer wunderschön restaurierten Synagoge - der einzigen bundesweit im maurischen Stil - eine Benefiz-Veranstaltung mit Vorträgen, einer Bilderausstellung aus Papua-Neuguinea, Lichtbildern, Film, indonesischen Tänzen und Köstlichkeiten zu Gunsten unseres Projektes und der Toraja-Hilfe* (mehr zum Programm siehe unten).

Für Hilfe jeder Art, schon mal ein herzliches Dankel
Ihre

Bärbel Wallner, „Für Frauen in Flores e.V“, Augsburg
Bilder des Projektes von 2009



Kontakt:

Für Frauen in Flores e.V.

z. Hd. Bärbel Wallner, Walther-Heim-Strasse 5 c, 86161 Augsburg

Tel. 0049(0)821-9982801, Email: ikat-wallner@arcor.de

Spendenkonto: Deutsche Bank Augsburg, Konto 49 26 366, BLZ 720 700 24

IBAN DE64 720700 4926366 00, Swift DEUT DE DB720

* Toraja-Hilfe ist eine private Initiative zur Unterstützung einer armen Familie vom Volk der Toraja auf Sulawesi, Indonesien. Nahziel ist die Schulausbildung der drei Söhne. Außerdem werden junge Papua im Studium unterstützt.

Leben, Kunst und Handwerk im Indo-Pazifischen Raum

**Veranstaltung zu Gunsten der Projekte Für Frauen in Flores e.V. und Toraja-Hilfe
Freitag, 11. und Samstag, 12. September 2009
Synagoge Binswangen**

Programm:

Freitag, 11. September, 18:00 bis 22:00 Uhr

- ❖ 18:00 Uhr Eröffnung anschließend:
- ❖ „Moderne Malerei und Grafik aus Papua-Neuguinea“. Vortrag von *Ingrid Schilsky*, Journalistin, Pazifik-Netzwerk, Hamburg
- ❖ „Handgewebte Seiden-Textilien aus Laos, Thailand, Myanmar, Kambodscha“. Vortrag von *Wolfgang Lenz*, Galerist, Hamburg
- ❖ Klassischer Tanz aus Indonesien
- ❖ Einführung in „Traditionelles Handwerk in Indonesien“ mit Bildern. *Claudia Lang*, Reiseleiterin, Augsburg
- ❖ Bildunterstützter Vortrag über „Anbau von Cashewnüssen – Hilfe zur Selbsthilfe“ von *Bärbel Wallner*, Vorsitzende von „Für Frauen in Flores e.V.“, Augsburg
- ❖ Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit den Dozentinnen und Dozenten

Samstag, 12. September, 13:00 bis 22:00 Uhr

13:00 bis 15:00 Uhr:

- ❖ Ausstellung und Verkauf von Kunsthandwerk der Projekte und Vereine (Eintritt frei)

15:00 bis 17:00 Uhr:

- ❖ „Politische, religiöse und soziale Betrachtungen über Indonesien“ mit anshl. Diskussion. *Claudia Lang*, Reiseleiterin, Augsburg
- ❖ Traditioneller Tanz aus Indonesien
- ❖ „Besuch bei den Völkern der Lani und Dani. Eine Trekkingtour durch das Hochland von Westpapua“. Dia-Audio-Video-Show von *Achim Olbrich*, Techniker, Stuttgart



18:00 bis 22:00 Uhr:

- ❖ „Künstlerinnen und Künstler in einer Gesellschaft im Übergang. Zum Leben in Papua-Neuguinea“. *Ingrid Schilsky*, Journalistin, Pazifik-Netzwerk, Hamburg
- ❖ „Die geteilte Insel – zum Leben in Papua, Indonesien“. *Claudia Lang*, Reiseleiterin, Augsburg
- ❖ Traditionelle und klassische Tänze aus Indonesien
- ❖ „Entstehung und Entwicklung des Vereins Für Frauen in Flores – Herstellung von Ikat-Textilien“. Vortrag mit Film. *Bärbel Wallner*, Vorsitzende „Für Frauen in Flores e.V.“, Augsburg
- ❖ „Lackarbeiten – Handwerk und Kunst“. Vortrag mit Anschauungsobjekten. *Wolfgang Lenz*, Galerist, Hamburg

An beiden Tagen Ausstellung:

Zwischen den Welten Moderne Kunst aus Papua-Neuguinea



In Papua-Neuguinea (PNG) existieren Traditionelles und Modernes gleichzeitig, es ist ein Land im Übergang. Wo Eltern oder Großeltern noch von ihrer ersten Begegnung mit einem Weißen berichten können und heute im Dorf noch ähnlich leben wie damals, ohne Radio, Strom- und Straßenanschluss, kommunizieren die Kinder oder Enkel aus den Städten per Internet mit dem Rest der Welt.

Die Künstlerinnen und Künstler des Landes leben in mehrfacher Hinsicht „zwischen den Welten“. Sie wuchsen zwischen Tradition und Technik auf und setzen diese

Gegensätze nicht selten in ihren Werken kreativ um. Ihre Kunstwerke stehen zwischen den Welten. Sie können im eigenen Land weder der ursprünglichen Kultur noch der Moderne zugeordnet werden und finden nicht die Beachtung, die sie verdient hätten; auch nicht im Ausland, wird dort doch als 'Kunst aus PNG' oft das erwartet, was in den Völkerkundemuseen ausgestellt ist, also Masken, Statuen, Story-boards. Aber gerade die neue Malerei und Grafik bringt den kulturellen Wandel zum Ausdruck.

Ikat-Webereien und Cashew-Nüsse werden ausgestellt und können erworben werden.

Vier in Deutschland lebende Indonesierinnen zeigen Tänze ihrer Heimat.

*

Moderation: Brigitte Djeradi, Umweltschutz-Ingenieurin, Augsburg.

Eintritt: Freitag € 5,00
 Samstag € 7,00
 Beide Tage € 10,00 (statt € 12,00)

Getränke und landestypische Snacks werden in den Außenanlagen zu Gunsten der Projekte verkauft.

Ort: Synagoge Binswangen, Judengasse 3, 86637 Wertingen, Ortsteil Binswangen. Binswangen liegt westlich von Wertingen, auf halber Strecke zwischen Augsburg und Donauwörth. Oder besser: im Dreieck Augsburg - Dillingen - Donauwörth. www.binswangen.de
Sie ist die bundesweit einzige Synagoge im maurischen Stil, hervorragend restauriert und absolut sehenswert.



Rezensionen

Roland Rich with Luke Hambly and Michael G. Morgan (eds.): Political Parties in the Pacific Islands. Canberra: Pandanus Books, Australian National University, 2006, 229 pp., A\$ 34,95.

Politische Parteien gelten als unverzichtbarer Bestandteil der repräsentativen Demokratie. Grund genug, dem Stand der Entwicklung politischer Parteien in der Region des Südpazifiks nachzugehen, der in die drei kulturellen Räume Melanesien, Polynesien und Mikronesien unterschieden wird. In drei Gesamtüberblicken werden zu Beginn unter Bezug auf westliche und afrikanische Erfahrungen eine erste Kategorisierung bestehender politischer Parteien vorgenommen (Roland Rich), die in der Politik überragende Bedeutung kultureller Tradition eruiert (Steven Ratuva) und die politischen Konsequenzen unterschiedlicher Wahlgesetze und deren Reform zur Etablierung einer tragfähigen Parteienlandschaft untersucht (Jon Fraenkel). Dem schließen sich sieben Fallstudien an, die von Timor-Leste im Westen über Papua-Neuguinea, die Salomon Inseln, Vanuatu, Neukaledonien und Fidschi bis nach Samoa im Osten reichen, eine Großregion, die hinsichtlich der Distanz fast derjenigen von London bis Neu-Delhi entspricht. Die Autoren sind Joao Saldanha, Ron May, Tarcisius Tara Kabutaulaka, Michael Morgan, Alaine Chanter, Alumita Durutalo und Asofou So'o. Der Sammelband ist am Centre for Democratic Institutions der Australian National University in Canberra entstanden, das sich in den benachbarten souveränen Inselstaaten in der Demokratieförderung engagiert.

Die Systematisierung bestehender Parteien der Region erweist sich als schwierig, was nicht nur auf unterschiedliche Kolonialmächte zurückzuführen ist. So waren in den hier detailliert thematisierten Ländern Portugal, Großbritannien, Australien, Neuseeland und Frankreich sowie Deutschland (Neuguinea und Samoa) und Indonesien (Timor-Leste) beteiligt. Hinzu kommen unterschiedliche rechtliche Grundlagen, institutionelle Ausformungen und Wahlsysteme. Allein die Differenzen in politischen Stilen und Verhaltensweisen zwischen Insel-, Küsten-, Hochland- und städtischen Gebieten in Papua-Neuguinea dürften größer sein, als die existierenden Unterschiede in jeder westlichen Nation. Hinzu kommen linguistische (Vanuatu verfügt bei einer Bevölkerung von 200.000 über 100 Sprachen), ethnographische und umweltbezogene Abweichungen sowie politische Führungskulturen, deren Bandbreite von egalitär autonomen melanesischen bis zu stratifizierten polynesischen Sozialstrukturen reicht. Neben der Vielfalt sind als weitere wichtige Determinanten die insulare Kleinheit und Abgeschiedenheit zu berücksichtigen, die bis auf Papua-Neuguinea alle Inselstaaten kennzeichnen. Deren Gesamtbevölkerung beläuft sich gegenwärtig auf gerade 9,5 Millionen Einwohner.

Auch wenn mittlerweile in den meisten Südpazifikstaaten eine Generation Erfahrung mit der Demokratie besitzt, die sich trotz endemischer Instabilität in regulären Parlamentswahlen und geordneten Regierungswechseln niederschlägt, stellen Parteien weiterhin eher eine Rarität denn ein prägendes Strukturmerkmal dar. Von 21 von Fraenkel aufgelisteten Staaten und Territorien verfügt ein Drittel über keine Parteien. Politische Parteien entstanden in der Region zwar im Zusammenhang der Unabhängigkeit der 1960er und 1970er Jahre. Diese hatte aber keinen forcierenden Einfluss auf die weitere Entwicklung der bis heute fragmentierten Parteienlandschaften. Abgesehen von Timor-Leste, Vanuatu und dem hier nicht thematisierten Westpapua gab es in der Region weder nennenswerte nationale Unabhängigkeitsbewegungen noch einen bewaffneten Befreiungskampf.

Politische Parteien basieren auf Persönlichkeiten und kennen keine nennenswerte Mitgliederbasis, sind auf Grund häufiger Rivalitäten und Übertritte instabil bzw. kurzlebig und lassen politische Ideologien vermissen, womit politische Streitfragen oder nationale Agenden weitgehend nichtexistent sind. Lokale verwandtschaftliche und ethnische Identitäten, Loyalitäten und Patronagenetzwerke bilden den primären Bezugspunkt. Die kulturelle Tradition (*kastom*), basierend auf dem Willen der Vorfahren, der eigenen Kosmologie oder der Bedeutung des kommunalen Bodenbesitzes, fungiert als Identitätsstifter und zentraler Faktor der Mobilisierung und Legitimierung, häufig in revitalisierender Abgrenzung und gar Dämonisierung der „foreign flowers“ an Demokratie und Geschlechtergleichheit (der Begriff wurde erstmals nach dem Staatsstreich 1987 in Fidschi verwendet, dem ersten von bisher vier), die auch für die bisher fehlgeschlagene Modernisierung verantwortlich gemacht werden. Neben der Tradition, deren Authentizität immer fragwürdig bleibt, stellen christliche Religion und Kirchen weitere wichtige politische Einflussfaktoren in der Region dar (Ausnahme Timor-Leste).

Sind diese gemeinsamen Charakteristiken politischen Handelns in den Mehrparteiensystemen der ethnisch zerklüfteten Gesellschaften Melanesiens vorherrschend, weichen das schon genannte Timor-Leste sowie die demographisch bipolar strukturierten Länder Fidschi und Neukaledonien von dieser Grundtendenz ab. Auf Rassenzugehörigkeit basierende Parteizuordnungen und ausgeprägte soziale Konfliktlinien (am Beispiel Neukaledonien eine „lokale Kompradorenclasse“, der das nicht nur indigene sondern auch ehemals europäische Proletariat gegenübersteht) haben hier zu stabileren und langfristigeren Organisationsformen politischer Parteien mit ideologischen Festlegungen geführt, die auch aus Anbindungen der Gewerkschaften resultieren. Hinzu kommt ein „starker“ französischer Staat in den Nochkolonien, der den Zugang radikaler 1968er- (etwa der Trotzismus) wie rechter Konzepte (Le Pens Front National) ermöglicht hat. An Abweichungen sind aber auch die mikronesischen Staaten in zumeist freier Assoziierung mit den USA zu nennen, in denen einflussreiche Individuen oder Parteien amerikanischer Provenienz agieren. Außerdem das polynesisches Tonga, in dem der Aufstand einer Pro-Demokratiebewegung gegen König und Adelskaste erst jüngeren Datums ist, und Samoa, das, obwohl ohne allgemeines passives Wahlrecht, das bis auf zwei Parlamentssitze nur den Inhabern traditioneller Adelstitel (*matai*) zusteht, die Annäherung von Tradition und Moderne, Dorfleben und Urbanität sowie Migration in die westlichen Metropolen und späterer Rückkehr bisher innovationsfreundlich und effektiv mit Unterstützung der Bevölkerung zu meistern scheint.

Sind Aufbau und Institutionalisierung politischer Parteien in den noch jungen südpazifischen Demokratien erst im Anfangsstadium begriffen, ist deren gesellschaftliche Verwurzelung wahrscheinlich noch nach Afrika anzusetzen. Von Huntingtons dritter Welle des demokratischen Aufbruchs ist aus der Region jedenfalls kaum positives zu vermelden. Noch relevanter als die Parteien-

etablierung sind überhaupt erst die Staats- und Nationbildung, deren Debatte im Kontext akademischer Diskurse über fragile Staatlichkeit und „state-building“ im Südpazifik gegenwärtig publizistisch gerade einen Höhepunkt anstrebt. Von daher ist Rich auch zuzustimmen: bevor Westminster zu erreichen ist, ist erst einmal Westfalen mit seinen Nationalstaaten zu durchschreiten. Summa summarum ein Grundlagenbuch der auf die Region orientierten Politikwissenschaft mit hoher Aktualität. Was fehlt ist eine vollständige und akkurate tabellarische Bestandsaufnahme aller Staaten und Territorien. Die diesbezüglichen Angaben Ratuvas und Fraenkels sind lückenhaft und weichen teilweise voneinander ab. Auch erscheint die Aufnahme Timor-Lestes in den Sammelband wegen fehlender Gemeinsamkeiten mit dem Buchthema deplaziert (Erstveröffentlicht in der Zeitschrift *Asien*, Nr. 110, 2009).

Persönliche Anmerkung: Der Autor ist seit Juni diesen Jahres Präsident der Deutsch-Pazifischen Gesellschaft. Auch auf diesem Wege: für eine weitere gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Netzwerks und der Infostelle.

Dr. Roland Seib, Darmstadt



Feuilleton

Am 16. September feiert der Staat Papua-Neuguinea seinen 34. Unabhängigkeitstag. Zu diesem Anlass gibt es in Papua-Neuguinea große Festlichkeiten, aber auch andernorts wird gefeiert, so z. B. in Österreichs Hauptstadt Wien. Näheres hierzu finden Sie in der Rubrik *Termine* sowie auf der Homepage www.papua-arts.wiemers1.de

Im Mai verstarb Phillip Lamasisi, ein in Wien lebender Musiker aus Neuirland/Papua-Neuguinea (siehe *In Memoriam*). In Gedenken an ihn, seine Musik und sein Herkunftsland ist in diesem *Feuilleton* sein Lied „Sindaun Wantaim“ niedergeschrieben. Das Lied kombiniert Text in Tok Pisin und Englisch und kommentiert die Kluft zwischen Realität und dem, was gesprochen wird. Damit macht er einen Aufruf, dass wir uns alle gegenseitig annehmen und zusammenarbeiten sollen.

Sindaun Wantaim von Phillip Lamasisi

Ol toktok i olsem win tasol
I kam long yu na yu no harim gut
Nau yu ken luksave

Ol pain i wok long senis nau
Yumi traim long ting long yumi yet
Nau yu ken luksave

Ol spia i wok long kamap gen
Ol akis i no moa hevi nau
Ol brata na pren i pret nau

Planti man i laik long stap wantaim
 Toktok oltaim long bung wantaim
 Sindaun brata na sista wantaim
 Tasol ples i tudak yet

Sampela i wok long nogut tru
 Sampela i wok long kisim pen
 Baimbai inap we ol wantok?

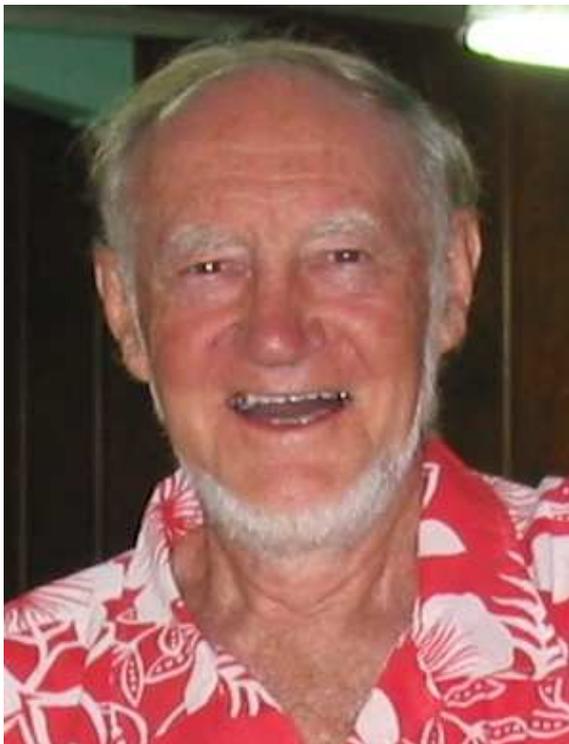
Why, why do we have to fight?
 Why, why don't we trust each other?
 Can't we sit down and think of living together?
 Can't we stand up and help to work together?
 Let's try now for once and live together.

(entnommen aus dem Nachruf von Don Niles, Acting Director & Senior Ethnomusicologist, Institute of Papua New Guinea Studies)



In Memoriam

Erinnerungen an Professor ‚Papa Ron‘ Crocombe – ein Nachruf



Unerwartet starb Professor Ron Crocombe im Alter von 79 Jahren am 19. Juni 2009 in einem Shuttlebus auf dem Weg zum Flughafen in Auckland. Ron Crocombe wurde 1929 in Auckland, Neuseeland, geboren und war einer der großen Söhne des Pazifiks. Er forschte und schrieb im Pazifik bis zu seinem Tod und besaß ein enzyklopädisches Wissen über die gesamte pazifische Inselwelt. Ron Crocombe promovierte an der Australian National University. Von 1962 bis 1969 leitete er die New Guinea Research Unit in Papua-Neuguinea und wechselte dann an die neugegründete University of the South Pacific in Suva, Fidschi, als Direktor des Instituts für Pacific Studies (IPS). Die Zeit Ron Crocombes am IPS war eine Blütezeit für pazifische Forschung und Literatur. Wie keine andere Institution förderte das IPS indigene Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler der Region und bot Möglichkeiten für Publikationen, die sonst wahrscheinlich nie den Weg in den Druck gefunden hätten, da kein westlicher Verlag

sich dieser so angenommen hätte. Immer versuchte er, den Spuren der Kolonialzeit entgegenzuwirken und eine eigene pazifische Identität der Menschen in der Region sowie das Bewusstsein für ihr kulturelles Erbe und ihre Geschichte zu fördern und zu unterstützen. Das änderte sich auch nicht

mit seiner Pensionierung. Vor anderen erkannte Ron den wachsenden Einfluss Asiens im Pazifik und veröffentlichte 2007 das Buch *Asia in the Pacific Islands: Replacing the West*. Ron Crocombe war nicht unumstritten, da er sich gerne einmischte und mit Kritik, auch an Regierungen, nicht hinter dem Berg hielt. Auch in der Fachwelt scheute er die Kontroverse nicht. Aber immer wurde er für seine Integrität und sein Engagement in der Region respektiert und geachtet.

Ron Crocombe hatte auch Verbindungen zur deutschen Ethnologie. Er ließ Professor Gerd Kochs Werke *Die materielle Kultur der Gilbert Inseln* und *Die materielle Kultur der Ellice Inseln* ins Englische übersetzen und veröffentlichen. Das ist meine erste Erinnerung an Ron Crocombe. Als ich ihn vor Jahren in Suva kennenlernte und ihm erzählte, das ich u. a. bei Gerd Koch studierte, sagte er: „Oh jolly good, is he still alive?“. Ich überbrachte Ron Crocombes Grüße an Gerd Koch nach Berlin und vice versa wieder in den Pazifik. Als ich Ron das letzte Mal traf, musste ich ihm leider mitteilen, dass Gerd Koch verstorben war. Jetzt ist auch ‚Papa Ron‘ gegangen und noch immer fällt es mir schwer mir vorzustellen, ihn nicht an irgendeinem erwarteten oder unerwarteten Ort dieser Welt wiederzutreffen. Die Welt ist eindeutig leerer ohne ihn. Ron Crocombe hinterlässt seine Frau Marjorie Tuainekore und vier Kinder mit ihren Familien.

Sina Emde, Berlin

Foto: <http://cookislandsresearchassociation.wordpress.com/>

Mehr zu Ron Crocombe sowie diverse Nachrufe, Kommentare und andere Beiträge unter www.cinews.co.ck/2009/July/Wed01/PapaRon.htm

Zum Gedenken an Phillip „Filip“ Lamasisi (1953 - 2009)



Ein liebenswürdiger Mensch, ein mitreißender Musiker, ein lieber Kollege und Freund ist unerwartet von uns gegangen.

Sein großes Wissen über die Musik in Papua-Neuguinea hat Phillip als Studierenden der Musikwissenschaft vor fast 30 Jahren nach Wien gebracht. In seinem künstlerischen Schaffen ist er aber nicht in der Tradition „stecken geblieben“, sondern hat es verstanden, Neues und Altes, Musik verschiedener Welten und auch Musiker aus verschiedenen Ländern und Kontinenten zusammenzubringen. Sein beruflicher Werdegang führte ihn zwar von der Universität weg, aber dennoch hat er in verschiedenen Medien - als Vortragender, Musiker und auch Radio-DJ - sein Wissen weitergegeben.

Die Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft (OSPG) verdankt Phillip viele schöne Stunden, die er uns mit seiner Musik bereitet hat. Er war einer unserer ersten Vortragenden nach der Vereinsgründung, ein über die Jahre hinweg interessiertes Mitglied und stets hilfsbereiter Unterstützer unserer Aktivitäten. Bei allen großen Veranstaltungen der OSPG - vor allem bei der ESfO-Konferenz 2002 - war er mit dabei und hat zum Erfolg dieser wesentlich beigetragen. Er hat unsere Ohren für die Musik seiner Heimat - Neuirland/Papua-Neuguinea - geöffnet und uns auf seine freundliche und niemals dozierende Art mit dem kulturellen Erbe seines Herkunftslandes vertraut gemacht.

Nun ist die Musik aus Neuirland in Wien verklungen - die Erinnerung daran hallt freilich nach und Phillip bleibt ein unvergessenes Mitglied unserer Gesellschaft.

Lieber Phillip - Ruhe in Frieden!

Der Vorstand der Österreichisch-Südpazifischen Gesellschaft



Neues aus den Regionalgruppen

◆ Treffen von Pazifik-Interessierten in Frankfurt/M.

Am **Montag, den 12. Oktober 2009** wird in Frankfurt um **19:00 Uhr** das nächste Treffen zum Austausch und Plausch für Pazifik-Freunde stattfinden. Angesprochen sind Engagierte aus Universitäten, Museen, Schulen, NGOs, Unternehmen oder eben Privatleute, die sich für den Pazifik interessieren. Das Café Albatros (Kiesstraße 27) ist zentral gelegen in Frankfurts Universitätsviertel Bockenheim und gut zu erreichen. Rückfragen bitte an Holger Jebens (jebens@em.uni-frankfurt.de) oder Roland Seib (rseib@t-online.de).

◆ Der Berliner Pazifik-Stammtisch

Der nächste Berliner Pazifik-Stammtisch findet am **Freitag, den 18. September 2009 um 19:30 Uhr** im vegetarischen Bistro SEEROSE, Mehringdamm 47 (U-Bahnstation Mehringdamm) in 10961 Berlin-Kreuzberg statt. geplant.

Kontakt und Information über Monika Berg, Tel: 030 - 611 62 81, E-Mail: mo-berg@web.de

◆ Der Hamburger Pazifik-Stammtisch

Beim Hamburger Pazifik-Stammtisch begegnen sich politisch organisierte, künstlerisch orientierte, musikalisch begabte oder reiselustige Norddeutsche sowie Angehörige verschiedener Pazifiknationen. In dieser Runde haben auch die Musikgruppe „Ala Moana“ (Der Weg am Wasser entlang; im Bild: Lasinga Kolomatangi und Angela Gobelin beim diesjährigen Sommerfest des Hamburger Pazifik-Stammtischs am Elbestrand; Quelle: I. Schilsky) und die Tanzgruppe „Anuanua“ (Regenbogen) zusammengefunden, die am Sonntag, den **13. September 2009** beim „Festival der Kulturen“ in Hamburg auftreten, von 14:15 Uhr bis 15:15 Uhr auf der Terra-Cultura-Bühne am Allende-Platz (Uni-Viertel).



„**Pacific Kibung**“: Unser nächster **Kneipen-Stammtisch** findet am **Montag, den 28. September ab 19:00 Uhr** im „**Pudel-Salon**“ (oberhalb des „Pudel-Clubs“) statt. Die Adresse lautet "St. Pauli Fischmarkt 27".

Beim Vortrag über die **Salomonen**: „Traditional Life and Conflicts of Modern Society“ von Graham Baines am **Montag, den 26. Oktober ab 19:15 Uhr** an der Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, Raum 231, haben wir die seltene Chance, von einem Wissenschaftler, der lange Jahre auf den Salomon-Inseln gelebt hat, mehr über die derzeitige Situation in diesem Inselreich zu erfahren.

Kontakt und Information über Ingrid Schilsky, Erich-Kästner-Ring 17, 22175 Hamburg, Tel. 040 / 640 83 93; E-Mail: ueckert-schilsky@t-online.de

◇ **Der Nürnberger Pazifik-Stammtisch**

Der nächste Stammtisch findet am **Mittwoch, 16. September 2009 um 18:00 Uhr** in der italienischen Pizzeria im Kino Cinecitta statt.

Kontakt und Information über Peter Birkmann, Tel: 0911 - 592329, E-Mail: tulipan@nefkom.net

Wer Interesse hat, einen Pazifik-Stammtisch in seiner Region oder Stadt ins Leben zu rufen, kann sich gerne an die Pazifik-Infostelle unter info@pazifik-infostelle.org oder telefonisch unter 09874-91220 wenden. Vielleicht finden sich Interessierte!?

Die aktuellen Termine der Regionalgruppen finden sich auch auf der Homepage des Pazifik-Netzwerkes unter <http://www.pazifik-netzwerk.org/regional>.



Nachrichten aus dem Verein

Rückblick

Am 25. Juni gab es in Zusammenarbeit mit dem Asien-Afrika-Institut, dem NMZ und dem Pazifik-Netzwerk eine Veranstaltung zur Situation der Flüchtlinge aus Westpapua in Papua-Neuguinea. **Mariano Griva**, der seit einem Jahr an der Grenze zwischen beiden Ländern arbeitet, gab einen Einblick in Alltag, Probleme und Hoffnungen der Flüchtlinge.

Am 4. Juli wurde in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Südpazifischen Gesellschaft (OSPG) und dem Heinrich-Harrer-Museum sowie dem Pazifik-Netzwerk die Ausstellung „**Papuas - Zwischen den Welten**“ in Hüttenberg, Kärnten-Österreich, eröffnet. In der Ausstellung wird zeitgenössische Malerei den von Heinrich Harrer gesammelten Objekten aus Westpapua und Papua-Neuguinea gegenübergestellt. Zusätzlich wird unsere Klima-Ausstellung „**Land unter im Pazifik**“ im Treppenhaus des Museum präsentiert. Die Ausstellung „Papuas - Zwischen den Welten“ läuft noch bis Ende Oktober, die Klimawandel-Ausstellung noch bis 11. September.

Zur Eröffnungsfeier gab es erstmalig eine erfolgreiche Kooperation mit der neuen Geschäftsführerin des Westpapua-Netzwerks, Frau Kristina Neubauer. Sie hielt einen Vortrag zur sozialen und politischen Situation in Westpapua. In Österreich lebende Frauen aus Papua-Neuguinea bereiteten einen Erdofen mit Speisen aus ihrem Heimatland, die sehr gut ankamen. Dazu gab es einen Infostand mit Material des Pazifik-Netzwerks und des West Papua Netzwerks. Verschiedene Filme aus und über Papua-Neuguinea rundeten die Eröffnung ab.

Hinweis auf Veranstaltungen des Pazifik-Netzwerks und der Universität Hamburg

13.09. Teilnahme am Festival der Kulturen in Hamburg, Universitäts-Gelände (siehe auch *Termine* und *Neues aus den Regionalgruppen*)

26.10. Solomon Islands: Traditional Life and Conflicts of Modern Society. Vortrag von Graham Baines über die derzeitige Situation auf den Salomon-Inseln. Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, Raum 231.

Sozio-ökologische Auswirkungen von Umweltproblemen auf die Pazifische Inselwelt
Seminar im Wintersemester 2009/2010 an der Universität Hamburg
ab 19. Oktober 2009, montags von 17:00 bis 19:00 Uhr
Dozenten: Marion Struck-Garbe und Jochen Lohmann

Spätestens seit dem Bericht des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) vor zwei Jahren wird über die pazifischen Inselstaaten wieder öfter in den Medien berichtet. Häufig wird für die Beschreibung bedrohlicher Szenarien in Folge des Anstiegs des Meeresspiegels auf die untergehenden Inseln des Südpazifiks zurückgegriffen. Unseren Südsee-Paradies-Phantasien droht der Untergang, bevor wir dort gewesen sind, das muss verhindert werden. Während die anderen Umweltzerstörungen und -schäden im Pazifik es weniger leicht haben, in unsere Öffentlichkeit Eingang zu finden. Überfischung und Abholzung gefährden den Alltag und das (Über-)Leben auf den Inseln ebenso wie das Klima und werfen soziale Probleme auf.

In diesem Projekt beschäftigen wir uns mit den massiven Umweltproblemen resp. Umweltzerstörungen und ihre sozialen Implikationen für die pazifischen Inselstaaten unter zwei unterschiedlichen Aspekten:

- einmal die Zerstörung als Folge von Handlungen direkt vor Ort
- und die Zerstörung als Folge von Handeln und Verhalten anderswo

Ersteres lässt sich vor allem beim Holzeinschlag auf den melanesischen Inseln und Samoa, sowie beim Fischfang in Mikronesien, hier speziell Kiribati, beobachten.

Letzteres zeigt die Folgen des Klimawandels für die pazifische Inselwelt am Beispiel von Tuvalu oder die Carteret-Insel von Papua-Neuguinea auf.

Ziel ist es, in einer noch näher zu bestimmenden Publikation vor allem Zeugnisse und Aussagen aus dem Pazifik über diese Problematik zu verwenden und hier bekannt zu machen. Dabei sollen nicht nur wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Konferenzpapiere und Publikation sondern auch Romane, Gedichte, Theaterstücke, Videos und visuelle Kunst aus der Region, die sich mit den Themen auseinandersetzen, herangezogen werden.

„With its unquenchable thirst for growth propelled by its mighty technologies, however, modern society is disengaging itself from natural cycles, which, as we shall see, is the major factor driving global environmental degradation.“

“To remove a people from their ancestral, natural surroundings or vice versa - or to destroy their lands with mining, deforestation, bombing, large-scale industrial und urban developments, and the like - is to sever them not only from their traditional sources of livelihood but also, and much more importantly, from their ancestry, their history, their identity, and their ultimate claim for the legitimacy of their existence. It is the destruction of age-old rhythms of cyclical dramas that look together familiar time, motion, and space.“

(Epeli Hau'ofa, 2008. **Pasts to Remember**. In: *We are the Ocean. Selected works. Honolulu 2008, S. 60-80, zuerst 1994 gehalten als Rede während der Ozeanien-Vorlesung an der University of the South Pacific, Fiji. S. 67 u. 75*)

Termine:

19.10.09

26.10.09 (Doppelstunde)

09.11.09

Block - 21.11.09 von 10:00 bis 17:00 Uhr

Block - 05.12.09 von 10:00 bis 17:00 Uhr

14.12.09

Veranstaltungsort:

Universität Hamburg, Raum 232

Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprachen und Kulturen Südostasien

Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, 20146 Hamburg

***Neues aus der Infostelle***

Die Ferienzeit wurde in diesem Jahr genutzt, sich um Projekte zu kümmern, die wir schon seit einiger Zeit angehen wollten. Zwei junge Schulabsolventen aus Neuendettelsau übernahmen zum einen die Digitalisierung unseres Videoarchivs und zum anderen die Einarbeitung unserer Pazifik-Bibliothek in den Online-Katalog der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau.

Ab September können 600 Titel der Pazifik-Infostelle über die Online-Recherche gefunden und ggf. ausgeliehen werden. Manche Publikationen werden wir nur als Präsenzexemplare verwahren, aber andere können per Fernleihe ausgeliehen werden. Über die Homepage der Augustana (www.augustana.de) kommt man zur **Bibliothek** und zum Online-Katalog. Aus Zeitmangel war es jedoch nicht möglich, alle Titel zu erfassen, sodass noch etwa 200 Bücher und Zeitschriften nicht katalogisiert sind. Wir hoffen, dass wir den restlichen Bestand noch in diesem Jahr komplett in den Katalog einpflegen lassen können. Diese Arbeit kann nur vor Ort in der Augustana erledigt werden.

Im Laufe des Septembers werden wir auch unser **Medienarchiv** in digitaler Form in der Infostelle vorliegen haben. Von der Pazifik-Infostelle wurden Geräte angeschafft, die eine Digitalisierung der alten VHS-Kassetten ermöglichen. Das Projekt wurde dann außer Haus von einem jungen Mann

durchgeführt. Großer Dank gilt allen Mitgliedern der Familie Paulsteiner, die sich sehr viel Mühe bei der Umsetzung des Projekts gegeben haben, ebenso Jonathan Farnbacher, der unsere Bibliothek online setzte!

Seit Anfang des Jahres wurde im **Centrum Mission EineWelt** umgezogen. Um die Kommunikation im Haus zu verbessern und das Referat Entwicklung & Politik, das bislang ausschließlich in Nürnberg Büros innehatte, mit in das Neuendettelsauer Haupthaus einzubinden, bezogen nahezu alle Referate neue Räumlichkeiten bzw. wurden die Büros renoviert und neue Möbel angeschafft. Davon war auch die Pazifik-Infostelle und Pazifik-Vernetzung in Europa betroffen. Beide Büros wurden neu eingerichtet (wir „erbten“ die Möbel anderer Referate). Julia Ratzmann behielt ihr altes Büro, wohingegen ich vom ersten Stock ein halbes Jahr im zweiten Stock ein Büro im Afrikareferat bezog, um dann endlich Ende Juli in mein neues Büro (ebenfalls im zweiten Stock) neben Julia ziehen zu können. Somit haben Julia und ich nun endlich erstmalig Büros, die räumlich beieinander liegen.



am Infostand im Gespräch mit Kiri Simon-Hamberger; Quelle: Mission EineWelt)

Am 19. Juli fand bei Mission EineWelt der jährliche „Tag der offenen Tür“, das so genannte **„Fest der weltweiten Kirche“**, statt. Die Pazifik-Infostelle zeigte im Hauptbürogebäude die Wanderausstellung „Land unter im Pazifik - Die Folgen des globalen Klimawandels für die pazifischen Inselstaaten“. Julia Ratzmann führte interessierte Besucher durch die Ausstellung und stellte sich vor allem den Fragen der jugendlichen Gäste (siehe Foto; Quelle: Mission EineWelt). Die ausgelegten Materialien von Infostelle und Pazifik-Netzwerk stießen auf gute Resonanz.



Wie jedes Jahr beteiligte sich die Pazifik-Infostelle an der **Gedenkveranstaltung für die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki** am 6. August in der Nürnberger Innenstadt vor der St. Lorenz-Kirche. Dieses Jahr nahm erstmalig auch Mission EineWelt an der Veranstaltung teil. Gemeinsam mit Mitgliedern der Pazifikgruppe Nürnberg (Bild nächste Seite: Peter Birkmann; Quelle: K. Göbel) lasen die Mitarbeiterinnen der Pazifik-Infostelle Texte und erinnerten damit an die vielen Opfer der Atomwaffentests in den Marshallinseln, auf Christmas Island und in Französisch-Polynesien. Das Interesse der Stadtbesucher war wegen des hochsommerlichen Wetters eher spärlich, doch konnten etliche junge Leute mit dem wichtigen Thema konfrontiert werden. Im Abendmahlsgottesdienst der Gemeinde St. Lorenz wurde eigens an die Atomopfer erinnert und zur Beteiligung an der Mahnwache eingeladen.

Anlässlich des Hiroshima-Gedenktages gestalteten Julia Ratzmann und ich - wie bereits Ende Februar - drei **Telefonandachten** im Programm „Hoffnung hören“ der Stadtmission Nürnberg (6. bis 8. August). Die dreiminütigen Andachten konnten an diesen drei Tagen abgehört werden und erreichten wieder viele interessierte Zuhörer.



Nun blicken wir dem ereignisreichen Herbst entgegen. Von besonderer Bedeutung wird das **15. Treffen der Parteien der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen - kurz COP 15 -** sein, das vom 7. bis 18. Dezember 2009 in Kopenhagen stattfinden wird. Auch der Pazifik wird dort durch Personen aus Politik und Zivilgesellschaft vertreten sein. Julia und ich werden vom 11. bis 18. Dezember an der Konferenz und den begleitenden Veranstaltungen teilnehmen und die bis dahin ins Englische übersetzte Ausstellung „Land unter im Pazifik“ bei einer Veranstaltung mit Brot für die Welt präsentieren. Zu dieser Veranstaltung, die sich u. a. mit klimawandelbedingter Migration und Umsiedlung beschäftigen wird, sind Gäste aus dem Pazifik eingeladen.

Zu guter Letzt noch eine Meldung den Ausschuss der Pazifik-Informationsstelle betreffend. Der Papua-Neuguinea-Referent des Leipziger Missionswerks, **Pfarrer Karl Albani**, wird zum 3. November das Missionswerk in Leipzig verlassen, um am 1. Advent seine neue Gemeindepfarrstelle in Leipzig-Knauthain zu übernehmen. Acht Jahre lang war Karl Albani in Leipzig für Papua-Neuguinea zuständig und engagierte sich stark in der Partnerschaftsarbeit. Wir danken Karl Albani für seine Unterstützung und sein Engagement für die Pazifik-Infostelle und Pazifik-Vernetzung in Europa und wünschen ihm alles Liebe und Gute für seine neue Arbeit!

Dia Kal,

mipela amamas tru long bikpela gutpela wok yu bin mekim na mipela sori tru long yu laik lusim mipela nau. Mipela no inap mekim bikpela tok tok, tasol mipela laik tok bikpela tenkyu tru long yu wantaim femili bilong yu long olgeta gutpela wok yu bin mekim. Yu wanpela gutpela pren bilong ol manmeri na pikinini bilong PNG na olgeta taim yu traim best bilong yu long daunim hevi na sori bilong ol lain long hap na bilong kirapim gutpela sindaun bilong ol long sait bilong spirit na long sait bilong bodi tu.

Bikpela i ken blesim yu na bel isi bilong God triwan i ken i stap wantaim yu oltaim oltaim.



Im nächsten Rundbrief gibt es dann mehr Informationen zum Nachfolger Karl Albanis im Leipziger Papua-Neuguinea-Referat.

Die nächste **Ausschusssitzung** findet am 6. und 7. November 2009 bei Missio in **Aachen** statt. Begleitend zum üblichen Sitzungsprogramm wird es dort Raum geben, sich über die **Pazifik-Arbeit in Europa** und die **geplante Tagung des Pazifik-Netzwerks und von Pazifik-Vernetzung in Europa vom 10. bis 12. Dezember 2010 in Berlin** auszutauschen. Zu dieser Ausschusssitzung sind von daher diesmal zusätzlich insbesondere Vertreter europäischer Organisationen eingeladen.

Katja Göbel



Pazifik-Vernetzung in Europa

Wie schon im letzten November-Rundbrief angekündigt, haben „Brot für die Welt“ (BfdW) und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) eine gemeinsame Verbindungsstelle für den pazifischen Raum in Papua-Neuguinea eingerichtet. Das Büro befindet sich in der schönen Küstenstadt Madang in der gleichnamigen Provinz. Die Regionalbeauftragten sind für den EED Pazifik-Netzwerk-Mitglied Ulla Kroog und für „Brot für die Welt“ Frank Ecke. Am 15. Juli wurde die Verbindungsstelle feierlich eröffnet.

Der EED in Deutschland unterstützt die Pazifik-Infostelle seit vielen Jahren finanziell, sodass viele unserer Projekte und Veranstaltungen überhaupt erst realisiert werden konnten. Seit April 2008 fördert „Brot für die Welt“ die Projektstelle „Pacific Networking in Europe“. Beiden Organisationen hierfür ein herzliches Dankeschön!

Pazifik: Lebensgrundlagen der Menschen in Gefahr Hilfswerke eröffnen in Papua-Neuguinea gemeinsames Büro

„Brot für die Welt“ und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) bündeln ihre Kräfte. Erstmals gibt es ein von den evangelischen Hilfswerken gemeinsam geführtes Büro. Als Pilotprojekt wurde am 15. Juli mit einem Festakt die Verbindungsstelle (VEST) Pazifik in Madang, Papua-Neuguinea, eröffnet. Konrad von Bonin, bisher Vorstandsvorsitzender des EED und Mitinitiator des Projekts, sagte bei der Eröffnung vor rund 50 Vertretern von Partnerorganisationen aus dem pazifischen Raum, dass der industrielle Raubbau an Rohstoffen und die Folgen des Klimawandels die Lebensgrundlagen der Menschen im Pazifik gefährden.

Von Bonin sieht die Gefahr der Marginalisierung und Verarmung der Menschen auf Grund der rasant wachsenden Ausbeutung von Rohstoffen, wie Holz, Fisch, Nickel oder Gas, durch internationale Konzerne. Er rief die Partnerorganisationen dazu auf, gegen den Ausverkauf des Landes Widerstand zu leisten. Die Eröffnung des Büros bezeichnete er als „Zeichen der Solidarität, der ökumenischen Freundschaft und der langfristigen Kooperation“. Er sagte, dass trotz der reichlichen natürlichen Ressourcen die Armut der Bevölkerung steige und deshalb schnelles Handeln notwendig sei.

In einer Grußbotschaft zur Eröffnung bezeichnete die Direktorin von „Brot für die Welt“, Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel, die Region als wichtiges Arbeitsfeld für die Hilfswerke. Der Pazifik sei ein Frühwarnsystem für die ganze Welt. Die ersten Inselbewohner hätten wegen des steigenden Meeresspiegels infolge des Klimawandels schon umgesiedelt werden müssen. Außerdem sei wegen der Abholzung und Rodung der letzte verbliebene Regenwald in Gefahr. Ebenfalls verwies sie auf die seit mehr als 100 Jahren bestehenden engen Verbindungen zu deutschen Kirchen. Fei Tevi, Generalsekretär der pazifischen Kirchenkonferenz aus Fidschi, würdigte das Büro als wichtigen Schritt, um „nahe bei den Menschen zu sein“. Der Klimawandel sei ein globales Problem. Er forderte von den Industriestaaten endlich effektive Maßnahmen zur Verringerung des Kohlendioxidausstoßes. Im Pazifik nannte er die Schaffung eines ökumenischen Netzwerks als bedeutend zur Festigung der Zivilgesellschaft. Josephine Teakeni von den Salomonen sagte, dass mit der Büroeröffnung die Menschen vor Ort viel besser erreicht werden können. Mit einem Segen eröffnete Pastor Wongac Bubun von der lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea das Büro. Konrad von Bonin und Barbara Ramsperger (Brot für die Welt) schnitten am Ende der feierlichen Zeremonie mit traditioneller Musik das rote Band durch.



Die VEST Pazifik mit acht Mitarbeitern unterstützt zwei Dutzend Partnerorganisationen in Papua-Neuguinea, den Salomonen und Fidschi und sorgt für eine bessere Koordinierung und Umsetzung der Entwicklungsaktivitäten. Die Fördermittel belaufen sich auf rund drei Millionen Euro pro Jahr. Die evangelischen Hilfswerke engagieren sich seit knapp 40 Jahren im Pazifik. Die Hilfe konzentriert sich heute auf den ländlichen Raum, besonders mit Blick auf den Klimawandel. Zu den Arbeitsfeldern zählen Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge, Frauenförderung oder HIV/Aids. „Brot für die

Welt“ hat drei weitere Verbindungsstellen in Lateinamerika, Afrika und Asien. Der EED hat zwei weitere in Costa Rica und Botswana. (Foto: Hintere Reihe, v. l.: Beatrice Tabeu (Program Officer BfdW), Katherine Tuka (Program Assistant), Helen Petali (Administration Officer), Albert Elum (Driver, Office Assistant), Lynette Katu (Finance Officer), Bazakie Baput (Program Officer EED), davor sitzen die zwei Regionalbeauftragten vom EED und BfdW; Quelle: F. Ecke)

Pressemitteilung von Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED)



Termine

Wanderausstellung „Land unter im Pazifik“

4. Juli bis 11. September 2009: Österreichisch-Südpazifischen Gesellschaft in Kooperation mit dem Heinrich-Harrer-Museum und dem Pazifik-Netzwerk im Rahmen der Ausstellung **„Papuas – Zwischen den Welten. Moderne Malerei im Völkerkundemuseum“**. Heinrich-Harrer-Museum, Touristische Anlagen Hüttenberg, Bahnhofstr. 12, 9375 Hüttenberg, Österreich.

7. bis 30. September 2009: Fritz-Greve-Gymnasium, 17139 Malchin.

17. September 2009, ab 19:00 Uhr: Kalkscheune, Johannisstraße 2, Berlin-Mitte. Im Rahmen der Veranstaltung **„Zerstört Klimawandel Entwicklung?“**

1. bis 31. Oktober 2009: St. Laurentius Realschule, 91564 Neuendettelsau.

6. bis 13. November 2009: St. Lorenz, Nürnberg.

7. bis 22. Dezember 2009: Stuttgart, Rathaus.

Ausstellungen

20. Juni bis 13. September 2009: **UrSprung in der Südsee. Begegnung mit den Turmspringern von Pentecost.** Sonderausstellung im Staatlichen Museum für Völkerkunde München mit Gästen aus Bunlap, einem Dorf auf der Insel Pentecost/Vanuatu. Öffnungszeiten: Di bis So 9:30 bis 17:30 Uhr. Mehr Infos unter www.ursprung-in-der-suedsee.de

15. Juli bis 20. September 2009: **Trans Pacific Art: Tahiti à Nouméa.** Ausstellung von 24 Künstlern aus dem Pazifik im „Centre Culturel Tjibaou“, Nouméa, Neukaledonien.

21. Juli bis 27. September 2009: **Schauplatz Natur - Das Paradies ist anderswo.** Ausstellung mit sechs Künstlern aus Asien und dem Pazifik in der Ifa-Galerie, Institut für Auslandsbeziehungen e.V., Liniestraße 139/140, 10115 Berlin (Mitte). Öffnungszeiten Di bis So 14:00 bis 20:00 Uhr, Sa 12:00 bis 20:00 Uhr.

1. bis 30. September 2009: **Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg.** (Wander-)Ausstellung von Recherche International e.V. zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte mit umfangreichem Begleitprogramm. Uferhallen, Uferstraße 8-11, 13357 Berlin-Wedding/Mitte. Mehr Infos zum Berliner Programm unter www.africavenir.com und zur Ausstellung www.3www2.de (siehe auch Rubrik *Veranstaltungstipps*).

3. Juli bis 25. Oktober 2009: **Emil Nolde. Mensch - Natur - Mythos.** Aquarelle und Graphik im Berliner Kupferstichkabinett. U. a. sind dort auch die 26 Aquarelle zu sehen, die Nolde auf seiner Südsee-Reise 1913/14 gemalt hat. Gemälde aus der Nationalgalerie und Objekte aus dem Ethnologischen Museum runden die Ausstellung ab. Matthäikirchplatz 8, 10785 Berlin. Öffnungszeiten: Di + Mi, Fr bis So 10:00 bis 18:00 Uhr, Do 10:00 bis 22:00 Uhr. Infos unter www.smb.museum

4. Juli bis Ende Oktober 2009: **Papuas - Zwischen den Welten. Moderne Malerei im Völkerkundemuseum.** Sonderausstellung im Heinrich-Harrer-Museum, Touristische Anlagen Hüttenberg, Bahnhofstr. 12, 9375 Hüttenberg, Österreich. www.harreremuseum.at

26. Juni bis 31. Dezember 2009: **Andreas Dettloff: L'artiste polynésien inconnu.** Ausstellung des deutschen, in Tahiti lebenden Künstlers. Musée Hébre de Saint-Clément in Rochefort sur Mer (Frankreich). www.dettloff.org

22. August 2009 bis 28. Februar 2010: **Bali im Fokus der Kamera.** Die Ausstellung zeigt 112 Fotografien, die von Balinesen und auf Bali lebenden Fotografen angefertigt wurden: Auw Kok Heng (1913-1976), Karyadinata Sudjana (*1942) und Ida Bagus Putra Adnyana (*1958). Die Künstler haben im Laufe der ca. 80 Jahre und drei Generationen, die ihr Werk umfassen, mit unterschiedlichsten Kameratypen und Fotomaterialien gearbeitet. Museum der Weltkulturen, Galerie 37, Schau-mainkai 37, 60594 Frankfurt am Main. Öffnungszeiten: Di und Do bis So 10:00 bis 17:00 Uhr, Mi 10:00 bis 20:00 Uhr. Eintritt: 3,10 € (erm. 1,50 €). Infos unter www.mdw-frankfurt.de

28. August 2009 bis 28. Februar 2010: **James Cook und die Entdeckung der Südsee.** Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4 in 53113 Bonn. Öffnungszeiten: Di + Mi von 10:00 bis 21:00 Uhr, Do bis So 10:00 bis 19:00 Uhr. www.bundeskunsthalle.de (siehe hierzu auch die nachfolgenden Hinweise auf das umfangreiche Begleitprogramm!).

5. Dezember 2009 bis 6. Juni 2010: **Südsee-Oasen: Leben und Überleben im Westpazifik**. Ausstellung über Mikronesien im Linden-Museum Stuttgart, Staatliches Museum für Völkerkunde, Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart. Öffnungszeiten: Di bis So 10:00 bis 17:00 Uhr, Mi 10:00 bis 20:00 Uhr. www.lindenmuseum.de (nähere Infos zur Ausstellung und dem interessanten Rahmenprogramm in der Rubrik *Veranstaltungstipps*).

Seit 21. September 2008: **Masken der Südsee**. Ausstellung im Museum für Völkerkunde Hamburg, Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg. Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr bis So 10:00 bis 18:00 Uhr, Do 10:00 bis 21:00 Uhr. www.voelkerkundemuseum.com

Veranstaltungen des Pazifik-Netzwerks und seiner Partner Seminare/Vorträge/Museumsführungen

8. bis 10. September 2009: **Asia Pacific Women's Conference on Peace and Security: Visions for a new world**. Philippine Normal University, Taft Avenue, Manila, Philippines. Infos und Kontakt www.internationalpeaceandconflict.org/xn/detail/780588:Event:136957

Mittwoch, 9. September 2009, 19:00 Uhr: Kino im Forum: **Meuterei auf der Bounty** (Abenteuerfilm, USA 1962, 178 Min.). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Donnerstag, 10. September 2009, 17:00 Uhr: **Resümee über die Ausstellung "UrSprung in der Südsee"** und den Besuch der Gäste aus Vanuatu in Deutschland sowie **Vorstellung des Begeleitbuches**. Um 17:45 Uhr **Präsentation des „Reverse Anthropology“ Fotoprojektes und erste Ausschnitte aus begleitenden Filmprojekten**. Um 19:00 Uhr **Südsee-Essen aus dem Erdofen und Kava-Verkostung**. Staatliches Museum für Völkerkunde München, Maximilianstraße 42, München.

Freitag, 11. September 2009, 09:30 bis 11:00 Uhr oder 11:30 bis 13:00 Uhr: **Bungee und Tattoo – Erwachsen werden in der Südsee**. Ausstellungsrundgang und Gespräch für Schulklassen mit der Ethnologin Corinna Erckenbrecht. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Freitag, 11. September 2009, 15:00 bis 17:00 Uhr: **Indigenous Rights: Challenges for implementation in Papua, Indonesia**. Vortrag mit zwei Menschenrechtsvertretern aus Indonesien in Genf. Mehr Informationen unter www.faithbasednetworkonwestpapua.org

11. und 12. September 2009: **Leben, Kunst und Handwerk im Indo-Pazifischen Raum**. Veranstaltung zu Gunsten der Projekte „Für Frauen in Flores e.V.“ und „Toraja-Hilfe“. Mehr zum Programm, an dem **Pazifik-Netzwerk-Mitglied Ingrid Schilsky** mitwirkt, und zu den Projekten in der Rubrik *Bericht aus anderen Vereinen*.

11. bis 13. September 2009: **7. Festival der Kulturen in Hamburg**. Allendeplatz und Campus der Universität Hamburg. Mitglieder des **Pazifik-Netzwerks** werden sich wieder mit Tanz und Musik am Festival beteiligen. Die Gruppe **Ala Moana** (Lasinga Kolomatangi und Angela Gobelin) sowie die **Gruppe Anuanua** (Brigitte Paul und Frauen, die sich durch den Hamburger Pazifik-Stammtisch kennengelernt haben) treten am **13. September um 14:15 Uhr** auf der **Bühne Terra Cultura** (Uni-Gelände) auf.

14. bis 19. September 2009: **Resistance, Resilience, and Respect for Human Rights. 7th Meeting of the International Network of Women Against Militarism.** University of Guam, Mangilao, Guåhan. Infos zu Veranstaltung und Anmeldung unter www.gftunion.com/images/uploads/Womens_conference.doc

Mittwoch, 16. September 2009, 18:00 Uhr: **Mit Cook und Forster in der Südsee.** Themenführung in der Ausstellung mit Dieter Heintze, ehem. Leiter der völkerkundlichen Abteilung des Übersee-Museums Bremen und Mitglied des Beirats der Pacific Arts Association. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 16. September 2009, 19:00 Uhr: Kino im Forum: **Das Piano** (AUS/FRAU 1993, dt. Fassung, 120 Min.). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 16. September 2009, 19:00 Uhr: **Ratu Kidul - Die Göttin des südlichen Meeres auf Java.** Vortrag von Dr. Michaela Appel, Leiterin der Ozeanien-Abteilung. Staatliches Museum für Völkerkunde München, Maximilianstraße 42, München.

Mittwoch, 16. September 2009, 19:30 bis 21:00 Uhr: **Auf dem Weg in die Ökokatastrophe für „grünes“ Palmöl?** Bildvortrag von Marianne Klute (Watch Indonesia!, Berlin) im Rahmen der Vorlesungsreihe der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg (NHG). Katharinensaal, Am Katharinenkloster 6, 90403 Nürnberg.

Donnerstag, 17. September 2009, 20:00 Uhr: **Abgebrüht. Klimawandel und Entwicklungszusammenarbeit.** Podiumsgespräch und offene Diskussion: **Zerstört Klimawandel Entwicklung? Ab 19:00 Uhr ist die Ausstellung des Pazifik-Netzwerks „Land unter im Pazifik“ zu sehen.** Kalkscheune, Johannisstraße 2, Berlin-Mitte. Eine Veranstaltung von One World, dem DED, der GTZ, von InWent, der KFW, radioeins und der Kalkscheune. Mehr Infos unter www.einewelt-einezukunft.de

17. bis 20. September 2009: **Jahreshauptversammlung und Tagung der Pacific Arts Association Europe** in Bonn anlässlich der James Cook-Ausstellung in der Bundeskunsthalle. Infos unter www.pacificarts.org/europe

17. September bis 7. Oktober 2009: **Festival der Sprachen**, Bremen. Mehr Infos unter www.festival.uni-bremen.de und in diesem Rundbrief. Insbesondere in der Zeit vom 23. bis 28. September beschäftigt sich das Festival mit pazifischen (v. a. mikronesischen) Sprachen (siehe *Veranstaltungstipps*).

18. bis 20. September 2009: **Feier zum 34. Unabhängigkeitstag Papua-Neuguineas** in Österreich. Hostel Hütteldorf, Schlossberggasse 8, 1130 Wien. Das reichhaltige Programm bietet für jedes Alter etwas: unterschiedliche Workshops, Wettbewerbe, traditionellen Tanz und moderne Disco sowie vieles mehr. Weitere Informationen bei Paula & Martin Wiemers, Tel. +43-1-979 41 03, Email paula@wiemers1.de oder auf der Homepage www.papua-arts.wiemers1.de

Samstag, 19. September 2009, 11:00 Uhr: **Exhibiting the Pacific yesterday and today.** Vortrag (Adrienne Kaeppler, Smithsonian Institution, Washington, Kuratorin der Ausstellung) und Tanz (Noenoe Zuttermeister) im Rahmen der Jahrestagung der Pacific Arts Association Europe. Kunst-

und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Samstag, 19. September 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr: **Logbuch von Käpt'n Cook**. Workshop „Zeichnen/Malen/Buchbinden“ für Kinder mit Erwachsenen. **Nächster Termin dieses Workshops:** 22. November 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

19. bis 26. September 2009: **1. Hamburger Klimawoche und 1. Hamburger Klimanacht** am 25. September. Europa Passage, Ballindamm 40a, 20095 Hamburg. Mehr Informationen unter www.klimawoche.de

Sonntag, 20. September 2009, 11:00 Uhr: **Objects of Wonder – Wonderful Objects: gifts and exchange during Cook's voyages**. Vortrag von Steven Hooper (Direktor, Sainsbury Research Unit, University of East Anglia, U.K.) im Rahmen der Jahrestagung der Pacific Arts Association Europe. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

21. bis 25. September 2009: **Klimawandel und Klimapolitik**. Seminar der Georg-von-Vollmar-Akademie in Schloss Aspenstein, Kochel am See, gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung. Mehr Infos unter www.vollmar-akademie.de

Mittwoch, 23. September 2009, 19:00 Uhr: **Maske und Medium. Barong-Figuren auf Bali**. Vortrag von Dr. Volker Gottowik, Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Museum der Weltkulturen, Schaumainkai 37, 60594 Frankfurt am Main.

Donnerstag, 24. September 2009, 12:30 Uhr: Kultur am Mittag: **Das „große Ritual“ bei den Sa'dan-Toraja** (Sulawesi/Indonesien). Mit Kustodin Petra Martin. Museum für Völkerkunde Dresden, Japanisches Palais, Palaisplatz 11, 01097 Dresden.

Freitag, 25. September 2009, 16:00 bis 19:00 Uhr: **Tattoo for you**. Workshop „Tattoo“ für Jugendliche ab 13 Jahren. **Nächster Termin dieses Workshops:** 27. November 2009, 16:00 bis 19:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Sonntag, 27. September 2009, 11:00, 14:00 und 16:00 Uhr: **Hula-Tanz Performance im Foyer**. Noenoe Zuttermeister Lewis & ihre Enkel Kahula (Hawaii), kommentiert von Adrienne Kaepler. Eintritt frei. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Sonntag, 27. September 2009, 12:00 bis 18:00 Uhr: **Südsee-Tag** im Museum für Völkerkunde Hamburg. **12:00 Uhr: Führung:** Masken der Südsee. **13:00 Uhr Autorenlesung:** Premiere! Jürgen Peteschull liest „**Der letzte Tanz im Paradies**“. **14:00 bis 17:00 Uhr: Offene Werkstatt:** Federn am Spieß und Käferflügel am Band (Schmuck aus der Südsee selbst herstellen, für Kinder ab 6 Jahre). **14:00 Uhr: Führung:** Masken der Südsee. **15:00 Uhr: Szenische Performance:** Userdeutsch – ein dokumentarisches Südseemärchen. Das Programm gibt es auf der Homepage der Pazifik-Infostelle www.pazifik-infostelle.org oder bei Museum www.voelkerkundemuseum.com

Dienstag, 29. September 2009, 15:30 bis 18:00 Uhr: **Ein Fernglas für Seefahrer.** Workshop „Forschen/Basteln“ für Kinder von 6 bis 8 Jahren. **Nächste Termine dieses Workshops:** 29. Dezember 2009, 10:00 bis 12:30 Uhr und 25. Februar 2010, 15:30 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 30. September 2009, 19:00 Uhr: Kino im Forum: **Tabu** (Stummfilm mit englischen Zwischentiteln und der Originalmusik von Hugo Riesenfeld, USA 1931, 85 Min.). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 30. September 2009, 19:00 Uhr: **Tourismus auf Bali. Von Göttern, Tempeln und Fastfoodketten.** Vortrag von Dr. Klaus Fuhrmann, Journalist und Ethnologe, Freiburg. Museum der Weltkulturen, Schaumainkai 37, 60594 Frankfurt am Main.

30. September bis 3. Oktober 2009: **Kulturelle Aneignungen: Anverwandlung - Anpassung - Camouflage.** Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e. V. (DGV) in Frankfurt am Main. Auf der Tagung wird es am 30.09. und 01.10. einen **Workshop der Regionalgruppe Ozeanien** der DGV zum Thema „**Aktuelle Forschungen in der Ozeanistik**“ geben. Mehr Infos zur Tagung unter <http://tagung2009.dgv-net.de/home.html>

Sonntag, 4. Oktober 2009, 13:00 bis 17:00 Uhr: **Die Nürnberger Friedenstafel.** Bürgerfest zur Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises. Die Friedenstafel erstreckt sich vom Kornmarkt entlang der Dr.-Kurt-Schumacher-Straße bis zum Jakobsplatz. Die **Nürnberger Pazifik-Gruppe** hat wieder einen Tisch reserviert. Mehr Infos unter www.friedenstafel-nuernberg.de oder in der Pazifik-Infostelle.

Sonntag, 4. Oktober 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr: **Tattoo für you.** Workshop „Tattoo“ für Kinder und Erwachsene. **Weiterer Termin dieses Workshops:** 31. Januar 2010, 15:00 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 7. Oktober 2009, 19:00 Uhr: Kino im Forum: **Der schmale Grat** (USA 1998, 170 Min.). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Donnerstag, 8. Oktober 2009, 15:30 bis 18:00 Uhr: **Tattoo for you.** Workshop „Tattoo“ für Kinder von 9 bis 12 Jahren. **Weiterer Termin dieses Workshops:** 12. Januar 2010, 15:30 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Samstag, 10. Oktober 2009, 15:00 Uhr: **Familienführung: Wieso gibt die Kokosnuss Milch und weshalb werden Haie gejagt? Ernährung in der Südsee.** U. a. können Kinder lernen, wie man eine Kokosnuss richtig öffnet, wie man Kokosraspeln herstellt und wie man Kokosmilch macht. Für Kinder ab 6 Jahre und Erwachsene. Ethnologisches Museum Berlin, Lansstraße 8, 14195 Berlin.

13. und 14. Oktober 2009, jew. 10:00 bis 13:00 Uhr: **HulaHula!** Workshop „Musikinstrument bauen“ für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Von **15:00 bis 18:00 Uhr** für Kinder von 6 bis 8 Jahren. Kunst-

und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 14. Oktober 2009, 16:00 Uhr: Kino für Kinder im Forum: **Pippi Langstrumpf in der Südsee** (Zeichentrickfilm, Schweden 1999, 80 Min.). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

15. und 16. Oktober 2009, jew. 10:00 bis 13:30 Uhr und 14:30 bis 18:00 Uhr: **„War einmal ein Bumerang“** Workshop „Werken“ für Kinder ab 9 Jahren. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Samstag, 17. Oktober 2009, 10:00 bis 15:00 Uhr: **Studententag des Vereins Kultur Neuguinea e.V.** zum Thema **„Kolonialträume und christliche Utopie in Neuguinea“**. Ab 15:00 Uhr findet die **Mitgliederversammlung des Vereins** statt. Mission EineWelt, Hauptstraße 2, 91564 Neuendettelsau. Infos unter 09874-91220 oder info@kultur-neuguinea.de (siehe auch die *Veranstaltungstipps* in diesem Rundbrief).

Sonntag, 18. Oktober 2009, 15:00 Uhr: Familienveranstaltung im Forum (ab 10 Jahren): **Vom Tagelöhner zum Entdecker: James Cook und die Suche nach dem Paradies**. Autorenlesung mit Maja Nielsen. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Sonntag, 18. Oktober 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr: **Mord an Bord?** Workshop „Kreatives Schreiben“ für Jugendliche ab 13 Jahren. **Nächster Termin dieses Workshops:** 29. Dezember 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Dienstag, 20. Oktober 2009, 19:00 Uhr: **Bis ans Ende der Meere**. Autorenlesung in der Lounge mit Lukas Hartmann (Schweiz). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

20. bis 22. Oktober 2009, jew. 10:00 bis 13:00 Uhr: **Logbuch von Käpt'n Cook**. „Workshop „Zeichen/Malen/Buchbinden“ für Kinder von 6 bis 8 Jahren. **Nächster Termin für Kinder von 6 bis 8 Jahren:** 22. Januar 2010, 15:00 bis 18:00 Uhr. **Von 14:00 bis 17:00 Uhr** für Kinder von 9 bis 12 Jahren. **Nächster Termin für Kinder von 9 bis 12 Jahren:** 5. und 6. Januar 2010 (zweitägig), jew. 10:00 bis 13:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 21. Oktober 2009, 16:00 Uhr: Kino für Kinder im Forum: **Whale Rider** (Neuseeland 2002, 97 Min.). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 21. Oktober 2009, 19:30 bis 21:00 Uhr: **Die deutschen Kolonien in der Südsee**. Bildvortrag von Prof. Dr. Hermann Hiery (Lehrstuhl für Neueste Geschichte, Uni Bayreuth) im Rahmen der Vorlesungsreihe der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg (NHG). Katharinenaal, Am Katharinenkloster 6, 90403 Nürnberg.

Freitag, 23. Oktober 2009, 15:00 bis 18:00 Uhr: **Mord an Bord?** Workshop „Kreatives Schreiben“ für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Samstag, 24. Oktober 2009: **Zwischen Aufbruch und Konsolidierung. Minderheitenkirchen in Südostasien.** Studientag des Referats Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien des Centrums Mission EineWelt, Tagungsstätte von Mission EineWelt, Neuendettelsau. Weitere Infos unter tagungen@mission-einewelt.de

Sonntag, 25. Oktober 2009, 14:00 bis 17:00 Uhr: **Familien-Zeit in den Museen Dahlem: Das Geheimnis der Kokosnuss.** Workshop für Familien mit Kindern ab 8 Jahren. Ethnologisches Museum Berlin, Lansstraße 8, 14195 Berlin.

Montag, 26. Oktober 2009, 19:15 Uhr: **Solomon Islands: Traditional Life and Conflicts of Modern Society.** Vortrag von Graham Baines (Australien) über die derzeitige Situation auf den Solomon-Inseln. Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Edmund-Siemers-Allee, Flügel Ost, Raum 231.

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 18:30 bis 21:00 Uhr: **Tattoo for you.** Workshop „Tattoo“ für Erwachsene. **Weiterer Termin dieses Workshops:** 3. Februar 2010, 18:30 bis 21:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 19:00 Uhr: **Annäherungsversuche. Die Eroberung der Welt durch die Fotografie auf Reisen.** Vortrag von Dr. Boris von Brauchitsch, Kunsthistoriker, Berlin. Museum der Weltkulturen, Schaumainkai 37, 60594 Frankfurt am Main.

Donnerstag, 29. Oktober 2009, 15:30 bis 18:00 Uhr: **Ein Fernglas für Seefahrer.** Workshop „Forschen/Basteln“ für Kinder von 9 bis 12 Jahren. **Nächste Termine dieses Workshops:** 10. Dezember 2010, 15:30 bis 18:00 Uhr und 30. Dezember 2009, 10:00 bis 12:30 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

30. und 31. Oktober 2009: **Indonesien nach den Wahlen - Chancen und Risiken für Papua.** Jahrestagung des West Papua Netzwerks in der Ökumenischen Werkstatt Wuppertal (ÖW im Theologischen Zentrum, Missionsstraße 9, 42285 Wuppertal). Mehr Infos unter www.west-papua-netz.de und in der Koordinationsstelle des West Papua Netzwerkes: WestPapuaNetzwerk@vemission.org oder telefonisch unter 0202-89004-170.

Dienstag, 3. November 2009, 15:30 bis 18:00 Uhr: **HulaHula!** Workshop „Musikinstrument bauen“ für Kinder von 9 bis 12 Jahren. **Weitere Termine dieses Workshops:** 28. Januar 2010, 15:30 bis 18:00 Uhr und 23. Februar 15:30 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

4. bis 14. November 2009: **Besuch des Bootsbaumeisters und Häuptlings Karnak zusammen mit Schülern und dem Navigator Ali: Aufbau eines originalen Auslegerkanus aus Yap.** Linden-Museum Stuttgart, Staatliches Museum für Völkerkunde, Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart.

Donnerstag, 5. November 2009, 17:00 Uhr: **Orts- und Zeitmessung: von James Cook bis heute.** Vortrag von Norbert Langer (Astrophysiker und Inhaber der Alexander-von-Humboldt-Professur an der Universität Bonn). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Samstag, 14. November 2009, 15:00 Uhr: **Sagen und Legenden aus der Südsee.** Führung für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene. Ethnologisches Museum Berlin, Lansstraße 8, 14195 Berlin.

Mittwoch, 25. November 2009, 20:00 Uhr: Konzert im Forum: **Eternal Voyage – Eine musikalische Entdeckungsreise.** Trompete und Leitung: Markus Stockhausen, Licht: Rolf Zavelberg. Mit Musikern aus verschiedenen Nationen, Kulturen und musikalischen Hintergründen. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Diverses

6. August 2009 bis 6. August 2010: **Friedensmarsch für Hiroshima** von Sylt zur Zugspitze. Mehr Infos unter www.friedensmarsch-fuer-hiroshima.de

28. August bis 19. September 2009: **Auf Endlagersuche.** Bundesweite Anti-Atomtour von Campact - Demokratie in Aktion. Die Tour wird folgende Städte anlaufen: Berlin (28.08. und 05.09. zur Anti-Atom-Demonstration „Mal richtig abschalten!“), Hamburg (29.08.), Bremen (31.08.), Hannover (01.09.), Leipzig (03.09.), Köln (09.09.), Mainz (11.09.), Frankfurt am Main (12.09.), Stuttgart (15.09.), München (16.09.), Nürnberg (17.09.), Münster (19.09.). Mehr Infos zu den Aktionen in den Städten unter www.campact.de

Dienstag, 1. September 2009: **Antikriegstag.** Dieser Gedenktag wird in Deutschland seit 1957 begangen und erinnert an den Beginn des Zweiten Weltkriegs mit dem Angriff der deutschen Wehrmacht auf Polen am 1. September 1939. Dieses Jahr jährt sich dieser Tag zum 70sten Mal. Deutschlandweit finden zu diesem Anlass vielerorts Veranstaltungen statt, über die man sich u. a. unter www.friedenskooperative.de informieren kann. In der **Nürnberger Lorenzkirche** findet von 16:00 bis 18:00 Uhr eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „**Ehrenkreuze für Tapferkeit und andere Kreuze**“ statt.

2. Oktober 2009 bis 2. Januar 2010: **Weltweiter Marsch für Frieden und Gewaltfreiheit.** In 90 Tagen führt der Marsch durch 6 Kontinente und 90 Länder, teilweise bis in Höhen von bis zu 5.000 Meter, und durchquert dabei zweimal die vier Jahreszeiten und durchläuft alle Klimazonen. Der Marsch wird am 2. Oktober in Wellington (Neuseeland) starten und am 2. Januar in Punta De Vacas (Argentinien) enden. Im Pazifik wird der Marsch auch durch Australien, Timor-Leste und Papua-Neuguinea führen. Die Route sowie weitere Informationen gibt es unter www.theworldmarch.org

7. bis 18. Oktober 2009: **Asien-Pazifik-Wochen** in Berlin. Mehr Infos zur Veranstaltung und zum Programm unter www.berlin.de/apforum/apw/apw2009/index.html

13. bis 15. November 2009: **Ursachen und Perspektiven des Klimawandels.** Tagung zur internationalen Klimapolitik vor und nach Kyoto. Akademie Franz-Hitze-Haus, Münster. Infos unter www.franz-hitze-haus.de

Vorankündigung

Samstag, 5. Dezember 2009, 19:00 Uhr: Theater im Forum: **Der Tod des Kapitäns Cook auf seiner dritten Reise in die Neue Welt**. Pantomime in vier Akten von Jean François Mussot Arnould. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

7. bis 18. Dezember 2009: **15. Vertragsstaatenkonferenz zur Klimarahmenkonvention (COP 15)** in Kopenhagen. Weitere Infos unter www.en.cop15.dk

Samstag, 26. Dezember 2009, 15:00 Uhr: **Sagen und Legenden aus der Südsee**. Führung für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene. Ethnologisches Museum Berlin, Lansstraße 8, 14195 Berlin.

Sonntag, 27. Dezember 2009, 14:00 bis 17:00 Uhr: **Familien-Zeit in den Museen Dahlem: Gespielt wird überall!** Workshop für Familien mit Kindern ab 8 Jahren. In kurzen Filmen kann man Kinder in aller Welt (z. B. in der Südsee) beim Spielen sehen. Jede Familie kann ein Spiel anfertigen und mit nach Hause nehmen. Ethnologisches Museum Berlin, Lansstraße 8, 14195 Berlin.

2010

Sonntag, 17. Januar 2010, 15:00 bis 18:00 Uhr: **HulaHula!** Workshop "Musikinstrument bauen" für Kinder mit Erwachsenen. **Weiterer Termin dieses Workshops:** 28. Februar 2010, 15:00 bis 18:00 Uhr. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Dienstag, 19. Januar 2010, 18:00 Uhr: **Global Change: Climate and Environmental Change in the Southwest Pacific**. Vortrag von Terry Healy (Research Professor of Coastal Environmental Science at the University of Waikato, NZ, and Fellow of the Institute of Professional Engineers NZ). Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

20. bis 22. Januar 2009: Internationale Konferenz: **Race, Encounters, and the Constitution of Human Difference in Oceania**. College of Asia and the Pacific, The Australian National University, Canberra ACT, Australia.

Donnerstag, 21. Januar 2010, 15:30 bis 18:00 Uhr: **HulaHula!** Workshop „Musikinstrument bauen“ für Kinder von 6 bis 8 Jahren. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 27. Januar 2010, 19:00 Uhr: **Tod oder Leben? Balinesische Verbrennungsrituale im Spannungsfeld von Ahnenkult und Erlösung**. Vortrag von Dr. Annette Hornbacher, Privatdozentin am Institut für Ethnologie, Universität München. Museum der Weltkulturen, Schaumainkai 37, 60594 Frankfurt am Main.

Donnerstag, 28. Januar 2010, 17:00 Uhr: **James Cook und George Forster in der Pazifischen Sprachenwelt: Was die Weltumsegler und Sprachentdecker fanden, und was noch zu finden ist**. Vortrag von Nicholas Evans (College of Asia and the Pacific, Australian National University).

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn. www.bundeskunsthalle.de

Mittwoch, 3. Februar 2010, 19:00 Uhr: **Bali - ein erfundenes Paradies? Zur Geschichte der wechselhaften Beziehungen zwischen Europa und der „Insel der Götter“**. Vortrag von Charlotte Brinkmann, Ethnologin, Hamburg. Museum der Weltkulturen, Schaumainkai 37, 60594 Frankfurt am Main.

5. bis 7. Februar 2010: **Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Pazifik-Netzwerks** zum Thema Ressourcenreichtum als Ursache für gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen. Brücke-Most-Zentrum, Dresden.

26. April bis 21. Mai 2010: **Überprüfungskonferenz des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrages**, New York.

12. bis 16. Mai 2010: **2. Ökumenischer Kirchentag in München**. www.oekt.de

Aktuelle Veranstaltungen und Terminverschiebungen bitte der Rubrik „Termine“ auf der Homepage der Pazifik-Infostelle (www.pazifik-infostelle.org) entnehmen!



Veranstaltungstipps

Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

(Wander-)Ausstellung von Recherche International e.V. zu einem vergessenen Kapitel der Geschichte

Erstellt von Recherche International e.V. (Köln), präsentiert von AfricAvenir (Berlin).

Mit drei Video- und zehn Hör-Stationen und umfangreichem Begleitprogramm:

Filme, Lesungen, Vorträge, Führungen und das Hiphop-Tanztheater "Die vergessenen Befreier" ("A Nos Morts")

Vor 70 Jahren, am 1. September 1939, begann der Zweite Weltkrieg - in Europa. In Afrika herrschte bereits seit 1935 Krieg um Äthiopien (mit Soldaten aus 17 Ländern und 3 Kontinenten) und auch der japanische Angriff auf China hatte bereits 1937 begonnen. Bis 1945 leisteten Millionen Soldaten aus der Dritten Welt einen wichtigen Beitrag, um die Welt vom europäischen Faschismus und japanischen Großmachtwahn zu befreien. Dazu gehörten Inder und Chinesen, Afrikaner und Lateinamerikaner, Filipinos und Pazifikinsulaner, Männer und Frauen von allen Kontinenten, die freiwillig und aus antifaschistischem Bewusstsein oder zwangsrekrutiert für die kriegführenden Kolonialmächte Militär- und Arbeitsdienste leisteten. Weite Teile der Dritten Welt - von der lateinamerikanischen Küste über Nordafrika und den Nahen Osten bis nach Indien, Südostasien und Ozeanien - dienten auch als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück.

Allein in China forderte der Krieg mehr Opfer als in Deutschland, Italien und Japan zusammen und bei der Befreiung der philippinischen Hauptstadt Manila von den japanischen Besatzern kamen mehr Zivilisten ums Leben (100.000) als durch die alliierten Bombardements in Berlin, Dresden oder Köln.

Die Kolonien der kriegführenden Mächte mussten zudem Nahrungsmittel für die kämpfenden Truppen und Rohstoffe für die Rüstungsproduktion liefern. Oft hungerte deshalb die einheimische Bevölkerung.

Auch das NS-Regime bezog kriegswichtiges Material aus den französischen Kolonien in Afrika und Indochina, die unter der Kontrolle der Kollaborationsregierung in Vichy standen. Die Nazis wollten nach der Unterwerfung Osteuropas zudem ein Kolonialreich in Zentralafrika erobern und über Nordafrika in den Nahen Osten vorstoßen. Auch Hunderttausende Juden in dieser Region mussten deshalb um ihr Leben fürchten. 1942 landete ein SS-Kommando in Tunesien, das die Juden in Palästina vernichten sollte und noch im chinesischen Shanghai sahen sich Zehntausende jüdische Flüchtlinge von Gestapo-Verfolgern bedroht. In der Dritten Welt gab es allerdings nicht nur Opfer, sondern auch Kollaborateure der faschistischen Achsenmächte, die im Krieg an deren Seite kämpften - von Nordafrika und Palästina über den Irak und Indien bis nach Thailand und Indonesien.

Fakten wie diese kommen in der hiesigen Geschichtsschreibung bislang kaum vor. Die Ausstellung und das Begleitprogramm dazu erinnern daran.



Die Premiere der Ausstellung findet vom 1. bis 30. September 2009 in Berlin statt.

Ausstellungsort: Uferhallen, Uferstraße 8-11, 13357 Berlin-Wedding/Mitte (Nähe U-Bahnhof Pankstraße und S-Bahnhof Humboldthain).

Zu den internationalen ReferentInnen des **Begleitprogramms** in Berlin gehören Kuma N'Dumbe und Charles Onana (beide Kamerun), Alice Cherki (Algerien), Raffael Scheck (USA) und Nataly Han (Korea/Berlin).

Am 20. September erlebt das Hiphop-Tanztheater "Die vergessenen Befreier" ("A Nos Morts") im Haus der Berliner Festspiele seine Deutschland-Premiere.

Details zum Berliner Programm: www.africavenir.org

Bis Ende 2011 wird die Ausstellung u. a. auch in Tübingen, Freiburg, Wuppertal, Düsseldorf, Köln, Essen, Hamburg, Bielefeld, Aachen, Nürnberg und Luzern zu sehen sein.

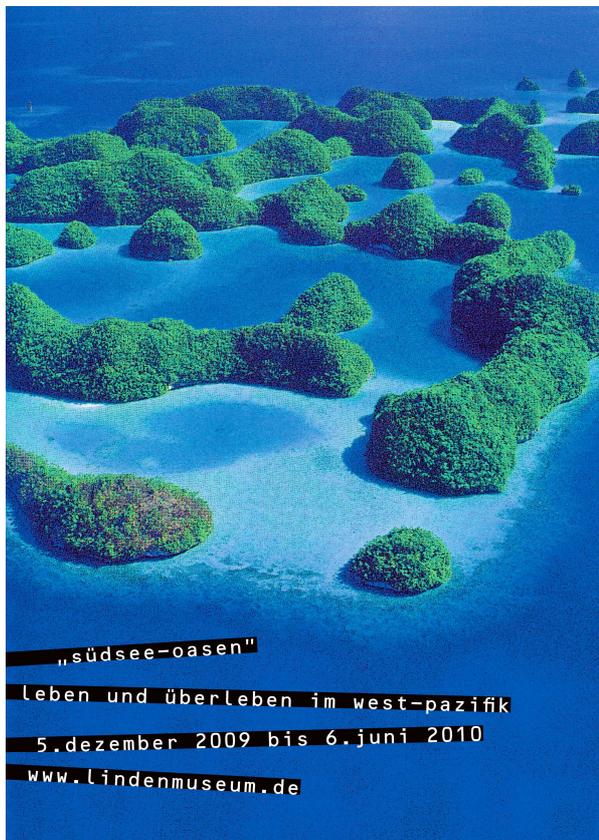
Ausstellungs-Orte und Termine sowie weitere Informationen zum Projekt: www.3www2.de

Auf der **Homepage** finden sich sehr viele zusätzliche Informationen rund um das Thema. Dort können auch die Unterrichtsmaterialien als pdf heruntergeladen oder bestellt werden (im letzten Rundbrief hat Julia Ratzmann die Unterrichtsmaterialien in Hinblick auf Ozeanien rezensiert). Interessant sind auch die O-Töne von Zeitzeugen mit mehreren Beispielen aus Ozeanien, u. a. mit einem Beitrag von dem Anfang des Jahres verstorbenen Epeli Hau'ofa. In jedem Fall lohnt es sich sehr, einen Blick auf die Seite zu werfen.

Anmerkung der Redaktion:

Wie auf dem abgebildeten Flyer zu sehen, sollte die Ausstellung in der Werkstatt der Kulturen in Berlin-Neukölln gezeigt werden. Kurz vor Redaktionsschluss jedoch - ca. eine Woche vor Ausstellungseröffnung - gab die Geschäftsleitung der Werkstatt der Kulturen bekannt, dass die Ausstellung dort nur gezeigt werden könne, wenn der Ausstellungsteil über arabische NS-Kollaborateure aus der Ausstellung herausgenommen werde. Da die Organisatoren von Recherche International e.V. die Ausstellung nicht zensiert zeigen wollten, wurde ein neuer Ausstellungsort gefunden - die Uferhallen in Berlin-Wedding. Obwohl den Verantwortlichen in der Werkstatt der Kulturen das Ausstellungskonzept und das Programm seit Monaten bekannt war, wurde die Maßnahme vorgenommen. Mehr Informationen hierzu auf der Homepage der Ausstellung www.3www2.de

Südsee-Oasen: Leben und Überleben im Westpazifik Linden-Museum Stuttgart, 5. Dezember 2009 bis 6. Juni 2010



Das Thema

Auf Umweltkonferenzen der letzten 10 Jahre ist Mikronesien einer der Brennpunkte: Hier ist der Klimawandel bereits angekommen, ist die Bewohnbarkeit einzelner Inseln und der Lebensraum ganzer Staaten durch den ansteigenden Meeresspiegel und vermehrte Stürme bedroht. Hier wäre das drohende Korallensterben - durch steigende Temperaturen und Übersäuerung - besonders fatal: Lebende Korallen bilden die Basis ganzer Atolle, Riffe schützen in anderen Regionen den höher gelegenen Lebensraum. Die Ausstellung verbindet die Sicht auf die faszinierende Unterwasserwelt der Korallen, Atolle und Riffe mit Fragen nach dem Leben und Überleben in dieser Inselwelt. Sie beleuchtet die Deutung und Nutzung der Umwelt, die sozialen Strukturen und die besonderen kulturellen Leistungen in Bootsfahrt und Navigation, Architektur, Kunst und Design, die diesem Leben sein ganz besonderes Gepräge gaben und geben.

Die Ausstellung

Das Linden-Museum besitzt eine hervorragende Mikronesien-Sammlung, die - ergänzt durch Leihgaben aus europäischen Museen - ein umfassendes Bild des traditionellen Lebens ermöglicht: Boots- und Architekturmodelle, Kleidung und Schmuck, Waffen, Angelhaken, Stein- und Muschel-

beile belegen den Alltag, Kunstwerke den Kontakt mit jenseitigen Kräften und große Schalen, Tanzschmuck und traditionelle Geldformen die Bedeutung der Feste und des Austausches auf politischer wie familiärer Ebene.

Kultur und Umwelt

Für das Verständnis von Weltbild und Kultur der Mikronesier und viele ihrer heutigen Probleme ist die Kenntnis der Umweltbedingungen besonders wichtig. In Kooperation mit Meeresbiologen werden die Lebensräume Atoll und Riff durch filmische Einblicke und Reproduktionen, die die Faszination dieser Unterwasserwelt erfahrbar machen, in Szene gesetzt.

Bootsbau und Navigation

Filmsequenzen werden auch die Themen Navigation und Bootsbau begleiten und den Gebrauch und die Bedeutung einzelner Exponate erhellen. Der Sternenkompass und die Segeltechniken werden in ihrer Komplexität erfahrbar.

Zentrum dieses auf die Weite des Pazifik ausgerichteten Ausstellungsteils ist ein bei Führungen für die Besucher zugängliches Auslegerkanu in originaler Größe von den Outer Islands of Yap, das unseren Modellen und dem Segelzubehör der Sammlung Dimension und Fokus gibt. Der Aufbau des in der Südsee angekauften und nach Stuttgart transportierten Bootes durch vier Bootsbauer aus Yap ist besonderes Ereignis im Vorfeld der Ausstellung.

Kunst und Ritual

Die Welt der Götter und Geister wird durch ein originales „Götterhaus“ von Palau, durch Skulpturen, Masken und so genannte Spielboote lebendig, mit denen man auf Chuuk jenseitige Kräfte mobilisierte, ergänzt durch Blütenkränze, mit denen die Frauen vielerorts ihre Verbindung zu Geistern und Ahnen demonstrieren. Große Zeremonialschalen, Tanzschmuck, Kleidung und Geldformen ermöglichen einen Blick auf die großen Feste, die bis heute die Stationen des individuellen Lebens - Heirat, Geburt und Tod - und die Einweihung von Versammlungs- und Bootshäusern begleiten. Rüstungen und Waffen von Kiribati verweisen auf den vormals kriegerischen Aspekt mikronesischer Kulturen.

Begleitprogramm

Vertiefen Sie die vielen Facetten der Ausstellung in unserem umfangreichen Begleitprogramm: In Thementagen gebündelt verschaffen Konzerte und Tanzensembles, Vorträge internationaler Wissenschaftler, Filme und Workshops tiefe Einblicke in die Lebenswelt der Mikronesier.

Spannende Führungen und Kinderprogramme laden ein zu einer Reise in die Südsee...

- 6./7.2. Unter Wasser - Über Wasser: Klima und Umwelt in Mikronesien
- 28.2. Nach Sternen und Strömungen: Bootsbau und Navigation
- 20.3. Lange Nacht der Museen: Südsee Party mit der FasFowod String Band
- 28.3. Vom Mikro- zum Makrokosmos: Die Realität der Götter und Geister
- 24./25.4. Vom Westen entdeckt: Die mikronesische Inselwelt im 19. und 20. Jh. (voraussichtlich am 24.04. wird es einen Vortrag über die **Atomwaffentests im Pazifik** mit **Katja Göbel, Pazifik-Infostelle**, geben)
- 15./16.5. Internationaler Museumstag: Mikronesien heute

*Highlight:

- 4.-14.11.09 Besuch des Bootsbaumeisters und Häuptlings Karnak zusammen mit Schülern und dem Navigator Ali: Aufbau eines originalen Auslegerkanus aus Yap.

Für Kinder und Familien
 6.2. und 8.5., je 14 Uhr Geschichtenrauschen von 6-100 Jahre
 Sa 9.1., 14-16 Uhr Familienprogramm ab 6 Jahren
 Mi 17.2., 14-16 Uhr Ferienprogramm ab 8 Jahren

Nähere Informationen: www.lindenmuseum.de

Adresse

Linden-Museum Stuttgart
 Staatliches Museum für Völkerkunde
 Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart
 Tel. +49 (0)711.2022-3
 Fax +49 (0)711.2022-590
sekretariat@lindenmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10:00 bis 17:00 Uhr, Mittwoch, 10:00 bis 20:00 Uhr, *Montag geschlossen*

€ 8,-/6,- inkl. Audioguide dt./engl.

Familienticket: € 14,- (2 Erw. + Kinder bis 12)

Sonderpreis (Mi. 17-20 Uhr): € 5,-/3,-

Kombi-Ticket (Sonder- und Dauerausstellung): € 10,-/8,-
bis einschl. 12 Jahre frei

Die Südsee auf dem Festival der Sprachen



Vom 17. September bis zum 7. Oktober 2009 findet in Bremen das weltweit erstmalige Festival der Sprachen statt. Das Programm dieser drei Wochen enthält auch mehrere Ereignisse, die sich auf Sprachen aus dem Südseeraum beziehen.

Den Auftakt macht die Tagung „Deutschlands Koloniallynguistik“, die vom 23. bis 24. September an der Universität Bremen abgehalten wird. In ihr wird der erste Versuch dazu unternommen, die Leistungen und Fehlleistungen der Sprachwissen-

schaftler zu beleuchten, die in deutschen Diensten während der Kolonialzeit die indigenen Sprachen der deutschen Besitzungen in Afrika, China und im Pazifik beschrieben haben. Viele von den damals durchgeführten Arbeiten sind ungedruckt geblieben und warten heute in den Archiven auf ihre Aufarbeitung und Edition. Das Programm des 2. Tages (24. September) ist ganz der pazifischen Region gewidmet - mit Vorträgen von Peter Mühlhäusler (10:00 Uhr) über Kiautschou, Lothar Käser (11:00 Uhr) über Chuuk, Hans Schmidt (11:45) - Thema noch offen -, Hermann Hiery (14:00) über Sprache und Herrschaft, Thomas Stolz (14:45) über die Marianen, Dirk Spennemann (16:00) über die deutschen Missionen und Doris Stolberg (16:45) über Nauru. Die Vorträge werden auf Deutsch gehalten.

Am 26. September hält Steven R. Fischer aus Neuseeland im Rahmen von „Wissen um Elf“ im Haus der Wissenschaft in Bremen einen populären Vortrag über die Entzifferung der Rongorongoschrift (Osterinsel). Der Vortrag findet um 11:00 Uhr statt und ist auf Deutsch.

Am 27. September ist der gesamte Tag dem Chamorro, der indigenen Sprache Guams und der Nördlichen Marianen gewidmet. Der Rektor der Universität Guam, Robert A. Underwood, spricht über die sprachpolitische Lage auf Guam (10:00 Uhr), Peter Onederra, ein Chamorro-Schriftsteller und Drehbuchautor, berichtet über die Situation der Chamorro-Schriftlichkeit (11:00 Uhr), Rosa Salas Palomo, ehemalige Leiterin des Micronesian Language Centers, hält einen Crash-Kurs in Chamorro für Laien ab (12:00 Uhr). Am Nachmittag gibt es Vorträge, die sich speziell auf die älteren Quellen in den indigenen Sprachen der Südsee beziehen. Steven R. Fischer betrachtet die alten Quellen des Rapanui, Rafael Rodríguez-Ponga spricht über die älteste Chamorro-Wörterliste aus dem 16. Jahrhundert, Thomas Klein geht auf die Chamorro-Grammatik von Georg Fritz (1904) ein, Pierre Winkler setzt sich mit der ältesten Grammatik des Chamorro (1668) auseinander, Steven Pagel erklärt, warum das Chamorro keine Kreolsprache ist, und Thomas Stolz evaluiert das erste auf Chamorro gedruckte Buch von 1863. Im Anschluss an das wissenschaftliche Programm wird es Tanz- und Gesangsdarbietungen von den Marianen geben, die uns Erika Camacho vorführt. Am Abend wird das Internationale Netzwerk der Chamorro-Linguistik gegründet. Alle Vorträge werden in englischer Sprache gehalten. Der Chamorro-Tag findet im Übersee-Museum in Bremen statt.

Am 28. September besucht die Delegation aus Guam die Schule an der Lessingstrasse in Bremen, wo u. a. Rosa Salas Palomo in die Geheimnisse der Chamorro-Küche einführen wird.

Weitere Infos können unter www.festival.uni-bremen.de abgerufen werden. Dort sind auch Hinweise über die Örtlichkeiten und das Anmeldewesen zu finden. Kontakt: vossmann.fds@uni-bremen.de

Thomas Stolz, Universität Bremen

Südsee - von Australien bis zur Osterinsel
Neue Dauerausstellung im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Am 24. November 2009 ist es endlich soweit: Nach fast drei Jahrzehnten wird im Leipziger Grassi-Museum für Völkerkunde die neue Dauerausstellung Ozeanien/Australien eröffnet. Lange haben die pazifischen Schätze darauf warten müssen, wieder ans Licht gebracht zu werden. Unter dem Titel "Südsee - von Australien bis zur Osterinsel" werden auf 525 qm rund 1.000 Exponate der pazifischen Inselwelten und des fünften Kontinents Australien zu sehen sein. Als Gegengewicht zu den meist alten Gegenständen aus Polynesien, Mikronesien und Melanesien wird die verkleinerte Version eines traditionellen Wohn- und Schlafhauses von der Riffinsel Niutao/Tuvalu als beispielbarer Ort für museums- und umweltpädagogische Veranstaltungen errichtet werden. Hierzu werden die Materialien eigens per Container nach Deutschland gebracht, Baumeister von Niutao werden das Haus im Oktober 2009, rechtzeitig zur Eröffnung, errichten.

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig
www.mvl-grassimuseum.de

Kolonialträume und christliche Utopie in Neuguinea
Studientag des Vereins Kultur Neuguinea zur Ideologie und Praxis von Kolonialismus und
Mission im Pazifik und Neuguinea

17. Oktober 2009 im Centrum Mission EineWelt, Neuendettelsau

- 09:30 Uhr Beginn mit Stehkaffee
- 10:00 Uhr **Kolonialregierung und Mission in Deutsch-Neuguinea: Alte Bilder – neue Einsichten**
Prof. Dr. Hermann Hiery, 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Überseegeschichte und Professor für Neueste Geschichte an der Universität Bayreuth
- 12:00 Uhr Mittagessen
- 13:00 Uhr **Zwischen Aversion und Kooperation: Zum Verhältnis von Ethnologen und Missionaren in der Kolonialzeit**
Marion Struck-Garbe, 1. Vorsitzende Pazifik-Netzwerk e.V., Ethnologin und Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg
- 14:30 Uhr Kaffeepause
- 15:00 Uhr **Mitgliederversammlung des Vereins Kultur Neuguinea (bis ca. 17:00 Uhr)**

Für Übernachtungsgäste: Bitte direkt an die Leitung der Tagungsstätte von Mission EineWelt wenden: Günther und Angelika Fischer, Tel: 09874-91180 oder tagungsstaette@mission-einewelt.de

Weitere Infos unter info@kultur-neuguinea.de oder 09874-91220.



Neuere Literatur

Bücher

Alexeyeff, Kalissa: **Dancing from the Heart: Movement, Gender, and Sociality in the Cook Islands**. Honolulu 2009, University of Hawai'i Press. 10 Illustrationen, 240 Seiten, ISBN 978-0-8248-3244-5 (cloth).

Anderson, Warwick: **The Collectors of Lost Souls: Turning Kuru Scientists into Whitemen**. Baltimore 2008, Johns Hopkins University Press. 328 Seiten, ISBN 978-0801890406 (hb).

Babadzan, Alain: **Spectacle de la culture: Globalisation et traditionalismes en Océanie**. Paris 2009, L'Harmattan. 290 Seiten, ISBN 978-2-296-07760-7.

Balick, Michael J. (ed.): **Ethnobotany of Pohnpei: Plants, People, and Island Culture**. Honolulu 2009, University of Hawai'i Press. Published in association with The New York Botanical Garden. 387 farbige Illustrationen, 608 Seiten, ISBN 978-0-8248-3293-3 (paper).

Bennett, Judith A.: **Natives and Exotics: World War II and Environment in the Southern Pacific**. Honolulu 2009, University of Hawai'i Press. 32 Illustrationen, 13 Karten, 448 Seiten, ISBN 978-0-8248-3350-3 (paper) and 978-0-8248-3265-0 (cloth).

Couper, Alastair: **Sailors and Traders: A Maritime History of the Pacific Peoples**. Honolulu 2008, University of Hawai'i. 280 Seiten, ISBN 978-0-8248-3239-1 (cloth).

Dittmann, Andreas: **Die Außenpolitik der Staaten Ozeaniens: Ein Handbuch: Von Australien bis Neuseeland, von Samoa bis Vanuatu**. 2009 (September), Schöningh. 320 Seiten, ISBN 978-3506768001.

Efi, Tui Atua Tupua Tamasese Taisi, Tamasailau M. Suaalii-Sauni, Betsan Martin, Manuka Henare, Jenny Plane-Te Paa and Taimalieutu Kiwi Tamasese (eds): **Pacific Indigenous Dialogue on Faith, Peace, Reconciliation and Good Governance**. Apia 2007, Alafua Campus, Continuing and Community Education Programme, University of the South Pacific. 266 Seiten, ISBN 978-9820108196 (pb).

Ferguson, Kathy E. und Monique Mironesco (eds): **Gender and Globalization in Asia and the Pacific: Method, Practice, Theory**. Honolulu 2008, University of Hawai'i Press. 406 Seiten, ISBN 978-0-8248-3241-4 (pb) und ISBN 978-0-8248-3159-2 (cloth).

Glaskin, Katie, Myrna Tonkinson, and Yasmine Musharbash (eds): **Mortality, Mourning and Mortuary Practices in Indigenous Australia. Anthropology and Cultural History in Asia and the Indo-Pacific Series**. Farnham 2009, Ashgate Publishing. 260 Seiten, ISBN 978-0-7546-7449-8 (hb).

Ghosh, Devleena, Heather Goodall and Stephanie Hemelryk Donald (eds): **Water, Sovereignty and Borders in Asia and Oceania**. London and New York 2008, Routledge. 240 Seiten, ISBN 978-0-415-43726-4 (hb).

Goddard, Michael: **Substantial Justice: An Anthropology of Village Courts in Papua New Guinea**. Oxford and New York 2009, Berghahn Books. 312 Seiten, ISBN 978-1-84545-561-3 (hc).

Hess, Sabine C.: **Person and Place: Ideas, Ideals and Practice of Sociality on Vanua Lava, Vanuatu**. (Person, Space and Memory in the Contemporary Pacific) Oxford and New York 2009, Berghahn Books. 272 Seiten, ISBN 978-1-84545-599-6 (hb).

Jolly, Roslyn: **Robert Louis Stevenson in the Pacific: Travel, Empire, and the Author's Profession**. Farnham 2009, Ashgate Publishing. 190 Seiten, ISBN 978-0-7546-6195-5 (hb).

Lay, Graeme: **In Search of Paradise: Artists and Writers in the Colonial South Pacific**. Auckland 2008, Random House New Zealand Godwit. 256 Seiten, ISBN 978-1869621537 (hb).

Lévesque, Rodrigue (ed.): **History of Micronesia: A Collection of Source Documents**, Vol. 1-20. Honolulu 2008, University of Hawai'i Press. Distributed for Lévesque Publications. 14,194 Seiten, ISBN 978-0-0000-0000-0 (cloth).

Musharbash, Yasmine: **Yuendumu Everyday: Contemporary Life in Remote Aboriginal Australia**. Canberra 2008, Aboriginal Studies Press. 272 Seiten, ISBN 978-0-85575-661-1 (pb).

Zeitschrift

PAIDEUMA. Mitteilungen zur Kulturkunde

Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde ist die offizielle akademische Publikation des Frobenius-Instituts an der J.W. Goethe Universität in Frankfurt am Main. Die **Paideuma** wurde 1938 von Leo Frobenius gegründet und wird mit der Unterstützung der Frobenius-Gesellschaft herausgegeben. Publiziert werden Artikel über die afrikanische Gesellschaft und Geschichte, sowie über andere Regionen der Welt und zu allgemeinen theoretischen Themen. In den letzten Jahren hat sich der Fokus der Zeitschrift auch auf Südostasien und Ozeanien erweitert.

Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart Berlin Köln

ISSN 0078-7809

Paideuma@em.uni-frankfurt.de

Volume 55 (2009) - eine Auswahl an Beiträgen mit Pazifikbezug

Marc Tabani

Dreams of unity, traditions of division: John Frum, *kastom* and inter-manipulation strategies on Tanna (Vanuatu)

Lena Heinzmann

'Becoming sinners' by the force of cultural logics? Joel Robbins on Christianity and cultural change in Papua New Guinea

Christian Maier

Des Ethnologen Begegnung mit den Fremden. Gegenübertragung auf dem trobriandischen Kiriwina
BUCHBESPRECHUNGEN

Rupert Stasch

John Barker (ed.): The anthropology of morality in Melanesia and beyond. Aldershot 2007

Caroline Thomas

Susanne Kuehling: Dobu. Honolulu 2005

Andreas Türk

Fenella Cannell (Hrsg.): The anthropology of Christianity. Durham und London 2006

Holger Warnk

Christine Winkelmann: Kulturelle Identitätskonstruktionen in der Post-Suharto-Zeit. Wiesbaden 2008



Neue Bücher/Dossiers/Blickpunkte/Audios/DVDs/Videos

Neues Dossier

- Dossier Nr. 91 Dr. Andreas Holtz: **Macht Reichtum arm? Zum Zusammenhang von materiellem Wohlstand und staatlichem Scheitern der Republik Nauru.** Neudettesau, Juli 2009. 36 Seiten. **2,50 €**

Neue Bücher in der Präsenzbibliothek der Pazifik-Infostelle

Forell, Matthias: **Anthropologische Perspektiven auf die Bergbaupolitik Papua-Neuguineas. Eine Untersuchung der sozio-ökologischen Auswirkungen des neuen Ramu-Nickel-Projekts in der Madang-Provinz.** Saarbrücken 2009, VDM Verlag. 70 Seiten.

Seib, Roland: **Staatsreform und Verwaltungsmodernisierung in Entwicklungsländern. Der Fall Papua-Neuguinea im Südpazifik.** Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Wien, 2009. Speyerer Schriften zur Verwaltungswissenschaft. Herausgegeben von Rainer Pitschas. Bd. 7. 429 Seiten mit zahlreichen Abb.



Internettipp

Klimaaktionen weltweit im Internet

**„Gottes Geschenk an uns bewahren“ –
Wie die Kirchen im Pazifik gegen den Klimawandel kämpfen**



Zunehmende tropische Stürme, Plantagen, die durch eindringendes Salzwasser unbebaubar werden, verschwindende Küsten: Der Klimawandel ist im Pazifik allgegenwärtig. Im pazifischen Jahr des Klimawandels ist die globale Erwärmung auch bei dem Dachverband der pazifischen Kirchen, der Pacific Conference of Churches (PCC), Hauptthema. Im Frühjahr wurde extra ein Mitarbeiter für Kampagnen zum Klimawandel eingestellt. Das zentrale Treffen der pazifischen Kirchenführer im April hatte die Umsiedlung von Bevölkerungen als Folge des Klimawandels zum Thema. Hauptergebnis war die „Moana Declaration“, eine gemeinsame Forderung

nach gerechter Behandlung und Unterstützung von Klimaflüchtlingen. (siehe nachfolgend)

Eine Delegation von 15 Vertretern pazifischer Inselstaaten wird im Dezember zur UN-Klimakonferenz in Kopenhagen reisen. Mit dabei sind auch drei Mitarbeiter der PCC: Generalsekretär Fe'iloakitau Tevi, Pastor Francois Pihatae, Leiter des Klimawandel-Programms, und Peter Emberson, zuständig für Kampagnen zum Klimawandel. „Wir müssen unseren Sichtweise ändern und den Klimawandel aus der Perspektive seiner Auswirkungen auf das Alltagsleben der Menschen betrachten“, sagt Emberson. Der Fidschianer appelliert an Europa und Industrieländer: „Wir müssen

den Mut haben, uns einzugestehen, dass die Lebensweise der Menschen in den Industriestaaten unsere Lebensweise behindert."

Doch warum engagiert sich gerade die Kirche so sehr im Kampf gegen den Klimawandel? „Wir Bewohner des Pazifiks sehen das Land und das Meer als Geschenke Gottes an uns - Geschenke, die die Existenzgrundlage nicht nur der heutigen Generation, sondern aller zukünftigen Generationen darstellen“, so Peter Emberson. Wie alle Programme ist auch das Umwelt- und Klimawandelprogramm der PCC auf biblischer Basis errichtet. „Gottes Schöpfung bewahren“ ist hier die Grundlage des Handelns.

Embersons jüngste Aktion ist die Kampagne „**Stop the warming**“, deren Herzstück eine Petition gegen den Klimawandel ist. 250.000 Postkarten mit den Forderungen hat die PCC drucken lassen, 100.000 Unterschriften wollen Emberson und seine Kollegen bis zum Ende des Jahres sammeln. Solche Unterschriftensammlungen sind im Pazifik eher die Ausnahme. Doch PCC will nicht nur mit Experten bei Klimaverhandlungen auftauchen, sondern auch mit deutlicher Unterstützung der Bevölkerung. „Einen fairen und effektiven Deal für den Pazifik, die bedrohten und armen Menschen der

Welt“ fordern die Unterstützer mit ihrer Unterschrift von der näher rückenden Klimakonferenz. In erster Linie richtet sich die Aktion jedoch an die Regierungsvertreter der pazifischen Inselstaaten, die das Thema bei weitem nicht so wichtig nehmen wie die Nichtregierungsorganisationen der Region. Vielleicht sind dazu die Verlockungen der großen Industrieländer in der Nachbarschaft zu groß: So verkündete Japan im Mai dieses Jahres, seine Entwicklungshilfen für den Pazifik von fünf auf 50 Billionen Yen für die kommenden drei Jahre zu erhöhen. Daneben steht das im Juni verkündete Klimaziel von einer Reduktion der Treibhausgase um acht Prozent bis 2020 (im Vergleich zu 1990). Noch geringer sind die Ambitionen des pazifischen „großen Bruders“ Australien: Es will seine Treibhausgas-Emissionen bis 2020 nur um 5 Prozent verringern.

Doch die Petition, die PCC derzeit in alle Länder des Pazifiks zu tragen versucht, spricht eine andere Sprache: Mindestens 45 % Reduktion der Emissionen bis zum Jahr 2020 ist die zentrale Forderung der Unterschriftenaktion.

„Wenn jetzt nicht gehandelt wird, ist das ein Verbrechen gegen die Menschheit“, sagt Fe'iloaitau Tevi, Generalsekretär der PCC. Und er fordert von Ländern wie Japan ihre „Scheckbuchdiplomatie“ mit dem Pazifik zu unterlassen.

Die Petition der PCC kann auch im Internet auf der neuen Webseite der Organisation unterzeichnet werden. Unter www.pcc.org.fj finden sich seit kurzem Informationen zu der ökumenischen Organisation, ihrer



Geschichte, Programmen und Mitarbeitern, sowie zentrale Dokumente und aktuelle Newsletter zum Download. (Bild: Die Mitarbeitenden der PCC, 2. v. re.: Fe'iloaitau Tevi, Generalsekretär der PCC)

Pacific call to Action



Stop the warming is the campaign of the Pacific Conference of Churches working in solidarity with the World Council of Churches.



Die Pacific Conference of Churches (PCC)

PCC ist die zentrale Regionale Ökumenische Organisation im Pazifik. 27 Kirchen und 11 Nationalen Kirchenräten in 17 pazifischen Inselstaaten und -territorien sind Mitglieder der PCC. Darunter ist die katholische Bischofskonferenz, die 1976 als erste katholische Organisation Mitglied einer regionalen ökumenischen Organisation wurde. Durch die Kirchenmitglieder zählen rund 5,2 Millionen der ungefähr 9 Millionen Einwohner der pazifischen Region zu dem Netzwerk.

PCC wurde 1961 nach dem ersten ökumenischen Treffen im theologischen College in Malua, Westsamoa, gegründet. Das Sekretariat der PCC hat seinen Sitz in Fidschis Hauptstadt Suva, wo derzeit zehn ständige Mitarbeiter und vier Praktikanten arbeiten.

Julika Meinert, Suva
Text und Fotos

Über die Autorin: Julika Meinert (23) studierte Germanistik sowie Medien- und Kommunikationswissenschaft in Hamburg, bevor sie im vergangenen Jahr mit dem Programm „Der Andere Blick“ des Nordelbischen Missionszentrums drei Monate am Pacific Theological College in Suva, Fidschi, verbrachte. Im März 2009 kehrte sie in den Pazifik zurück und übernahm die Öffentlichkeitsarbeit der PCC. Seit sieben Jahren ist sie als freie Journalistin tätig.



Pacific Church Leaders Meeting Statement on Resettlement as a direct consequence of climate induced calamities

Our Oikos - a new consciousness on climate change and our call to action

"Moana Declaration"

Tanoa International Hotel, 24 April 2009

On the occasion of the Church Leaders Meeting on Resettlement as a direct consequence of climate induced calamities, Pacific Church Leaders issue the following statement on climate change and the imminent threat of forced relocation and displacement faced by Pacific peoples.

Mindful of the impacts on food and water security; our way of life; our culture; our community; our overall health and well being; the ecological systems on which we depend; other creatures with whom we share Gods creation;

Led by our faith traditions and the life of Jesus Christ, we stand on behalf of the poor, those who have little power and with those throughout history who have acted for justice,

We the Church Leaders from Pacific Island Countries (PICs) present at this meeting call upon the Pacific Islands Forum (PIF), affected states and the international community of states to:

1. **Ensure** that all persons and communities affected by climate induced catastrophes in the Pacific as well as other affected world regions, in particular those who are forced to flee their homes and lands, are afforded the respect and protection of the full spectrum of rights enshrined within the Universal Declaration on Human Rights and subsequent human rights treaties;
2. **Develop** local, national, sub-regional, regional and international plans to ensure respect for and protection of the rights of forced climate migrants;
3. **Develop** the framework for a new Convention or Protocol on Resettlement to cater for the specific and unique situation of persons, communities and states affected by climatic induced catastrophes.
4. **Undertake** immediate measures to identify available land and other appropriate resources for the purposes of relocating and resettling all forced climate migrants, both those displaced internally as well as those likely to seek resettlement in other countries;
5. **Carry out** intensive public consultations with Pacific communities affected and will be affected by rising sea levels or other consequences of climate change, with a view to developing viable and practical plans to protect the rights of forced climate migrants, in particular their housing, land and property and related rights;
6. **Develop** in a proactive way, in full partnership, cooperation and consultation with vulnerable people and communities affected by climate, policies, strategies and practical programmes that mitigate the worst effects and consequences of climate change on affected populations, and enable and empower such populations to adapt to changing environmental factors;
7. **Devote**, where mitigation and adaptation responses are likely to be insufficient per se, adequate resources, in particular financial resources, to practical measures designed to assist forced climate migrants to relocate and resettle in a manner consistent with their rights and in ways that secure for them an adequate standard of living and sustainable livelihoods;
8. **Explore** creative and innovative methods of identifying long-term relocation and resettlement options for forced climate migrants, consistent with their housing, land, property and related rights, whilst preserving their dignity as human beings;
9. **Develop** and support projects that demonstrate an alternative economic model reflecting faith based values of: justice, equity, and sustainability - in challenge to the values inherent in the neo-liberal economic model dominant in the world today;
10. **Ensure** the rights of other populations affected by the forced displacement of climate change migrants, such as host or receiving communities in areas where climate change migrants are settled, are fully and adequately protected;
11. **Call** on the peoples of the Pacific and the international community of states, to act toward exhausting all avenues available toward the realization of the critical issues in this Moana Declaration;

12: **Reaffirm** the prophetic role of the church and its responsibility to recognize and speak out against the injustices wrought on by climate change and call on all persons, communities and states to act now.

24 April 2009
Nadi, Fiji.

• • • • •

Internationale Klimakampagne „Countdown to Copenhagen“

Auf der Internetseite www.countdowntocopenhagen.org können sich Einzelpersonen für ein umfassendes und faires Klimaabkommen aussprechen und eine Online-Petition mittragen. In Deutschland kann dies auf der Seite www.countdowntocopenhagen.de mittels des Kopenhagen-Aufrufs der Kirchen geschehen. Falls das eigene Land auf der Karte der Internetseite nicht angezeigt wird, kann der Internationale Aufruf ausgefüllt werden. International wird die Kampagne von verschiedenen Hilfsorganisationen und Kirchen getragen, in Deutschland sind dies der Evangelische Entwicklungsdienst (EED), Brot für die Welt, die Nordelbische Kirche, das Nordelbische Missionszentrum und die ökumenische Werkstatt Main-Kinzig.

Darüber hinaus gibt es auf den Internetseiten aktuelle Informationen zur Klimapolitik. Auf der Weltklimakonferenz in Kopenhagen werden die Unterschriften übergeben und mehrere Veranstaltungen durchgeführt.

• • • • •

TckTckTck - I am ready

100 Tage vor Beginn der Weltklimakonferenz in Kopenhagen wurde eine neue Kampagne - sie wird als die weltweit größte bezeichnet - gestartet. Auf der Internetseite www.tcktcktck.org kann man seine Stimme abgeben, um die Staats- und Regierungschefs zu einem fairen Deal in Kopenhagen zu bewegen - eine Sache von 1 Minute! Auch auf andere Möglichkeiten, in Aktion zu treten, wird hingewiesen. Menschen in vom Klimawandel betroffenen Gebieten erzählen auf der Seite von der Situation in ihren Heimatländern, so auch beispielsweise die fidschianische Journalistin Ulamila Kurai Wragg, die sich momentan in den Cook Islands befindet. Mittels des „Climate Orb“ kann man weltweit auf einzelne Länder klicken und sich die Geschichten der Menschen anhören bzw. eigene Geschichten hinzufügen. Zudem gibt es auf der Seite viele weitere Informationen in Sachen Klimawandel.

Partner dieser großen Klimakampagne sind u. a. Organisationen wie das Global Humanitarian Forum, Greenpeace, Oxfam, Amnesty International oder der Ökumenische Rat der Kirchen in Genf.

• • • • •

350.org - International Day of Climate Action

350.org ist eine internationale Kampagne, um die Menschen weltweit im Sinne gemeinsamer Lösungen für die Klimakrise zu vereinen. Die Zahl 350 deshalb, da sie den sicheren Höchstwert (350

ppm) markiert, den Wissenschaftler als CO_2 -Konzentration in der Atmosphäre bestimmt haben. Die Kampagne ruft am 24. Oktober 2009, dem „International Day of Climate Action“, dazu auf, eine Aktion zu organisieren, die die Zahl 350 beinhaltet und am besten an einem besonderen Platz stattfindet. Davon soll dann ein Foto gemacht und an die Internetseite <http://350.org> geschickt werden. Bilder von überall auf der Welt sollen dann an die Medien und weltweite Führungspersonlichkeiten übermittelt werden, um den Entscheidungsträgern in Kopenhagen zu zeigen, wie weitreichend und vielseitig die Klimabewegung bereits ist.



Auf der Internetseite werden Beispiele gezeigt, wie die Aktion umgesetzt werden kann, dazu viele Tipps und interessante Infos.



Ausstellungen weltweit

Asmat-Kunst in Minneapolis: Den Geist erkennen und die Materie begreifen



40.000 *Asmat* mit unterschiedlichen Lebensweisen, Lokalsprachen, Wohnformen, Bekleidungsarten und Kunststilen leben im gleichnamigen Siedlungsgebiet zwischen Lorentz- und Digul-Fluss an der Südküste Westpapas. Der Lebensraum der *Asmat* ist ein riesiges Sumpfbereich, in dem noch 100 km landeinwärts in den Flüssen und Schwemmlandebenen vom Meer her der Einfluss von Ebbe und Flut bemerkbar ist. Süß- und Salzwasserbewohner, Landsäugetiere, Reptilien, Vögel, Insekten und Larven sowie wildwachsende Früchte, kultivierte Gemüse und Knollenfrüchte sowie das Mark der Sagopalme sind bis heute die Hauptnahrungsquellen der *Asmat*. Die bis zu 2.000 Menschen umfassenden Dörfer der *Asmat* liegen entlang der Flüsse und Wasserläufe. Die Wohnbauten werden entweder auf Pfählen errichtet oder in Baumkronen gebaut, die von den Mitgliedern einer patrilinearen Großfamilie bewohnt werden. Jeder Klan hat sein eigenes Männer- bzw. Kulthaus (*jeu, yeu*) das bis zu 90 m lang sein kann; in jedem Pfosten wohnt ein Ahnengeist, der über die Einhaltung der Rechte und Pflichten wacht. (Foto: *Asmat*-Figurengruppe (Mutter mit drei Kindern), Mangrovenholz, Pigment, Inv.- Nr. 171.394, um 1989, Geschenk der Indonesischen Botschaft, Museum für Völkerkunde Wien)

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts spielte die Kopfjagd, die ihren Ursprung in einer Mythe, die die absichtsvolle Tötung des einen durch den anderen Bruder zum Inhalt hatte, im Leben der *Asmat* eine zentrale Rolle. Der abgetrennte sprechende Kopf des Getöteten brachte die Nahrungsmittel, die Fruchtbarkeit, die Kulturgüter, die Regeln des Zusammenlebens und die Schnitzkunst in die Welt. Die *Asmat-ow*, „Wir, die wahrhaftigen Menschen“ oder *As-asmat*, „Wir, die Baummenschen“ wurden einst von einem Urzeit-Heroen aus einem Baumstück geschnitzt und mit einer Trommel zum Leben erweckt.

Asmat-Kunst in Minnesota

In der ersten Juliwoche 2009 besuchte ich das *American Museum of Asmat Art* an der University of St. Thomas in Saint Paul (USA) sowie eine *Asmat*-Sonderausstellung im *Minneapolis Institute of Arts* in Minneapolis. Im *American Museum of Asmat Art* (gegr. 1995) werden etwa 1.500 Gebrauchsobjekte (Kleidung, Schmuckformen, Taschen, Werkzeuge, Waffen, Nackenstützen, Bootsteile) und Ritualgegenstände (Ahnenpfosten, Geisterboote, Maskengewänder) aus Holz, Stein, tierischem und pflanzlichen Material aus dem Regenwald aufbewahrt.

Die katholische Crosier-Mission, die seit 1910 auch in Minnesota stationiert ist, arbeitet seit 1958 konstant im *Asmat*-Gebiet. Die Missionare, viele mit anthropologischer Ausbildung, u. a. Bishop Alphonse Sowada, dokumentieren seither das Alltagsleben, die Glaubenswelt und die rasanten Veränderungen in der Lebenswelt der *Asmat* (vgl. Literaturhinweise).

Die Crosier-Mission hat von Anfang an die *Asmat* ermutigt, kulturelle Traditionen (mit Ausnahme der Kopfjagd) zu pflegen und ihre Kunsttraditionen fortzusetzen. Gleichzeitig wurden ethnographische Sammlungen für Museen und Universitäten angelegt, um das *Asmat*-Kulturerbe für die Nachwelt zu erhalten. Dies führte auch zur Einrichtung eines lokalen Museums in *Asmat-Agats* in den 1970er Jahren.

Im Juli 2007 wurde eine große Sammlung von *Asmat*-Artefakten, Filmen, Fotografien sowie eine Bibliothek der University of St. Thomas in Saint Paul übergeben. Derzeit werden ausgewählte *Asmat*-Kulturgüter mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten von graduierten Studenten der Kunstgeschichte in verschiedenen Gebäuden des Campus als „Exploring Asmat Culture: A Walking Tour“ präsentiert.

In einer Gemeinschaftsarbeit mit dem Minneapolis Institute of Arts wurde die Sonderausstellung „*Time and Tide. The Changing Art of the Asmat of New Guinea*“ (14. Februar bis 26. Juli 2009) erarbeitet. Das Ausstellungskonzept stellt die sich verändernde visuelle Sprache in der traditionellen und kontemporären Kunst der *Asmat* anhand von Holzskulpturen und Faserstoffarbeiten in den Mittelpunkt der Präsentation; einfühlsam zeigt sie uns aber auch die Anpassung an den europäisch-amerikanischen Kunstgeschmack.

Die missionarische Arbeit im *Asmat*-Gebiet unterstützte eine humanitäre Anpassung an die neuen Lebensformen. Indem die *Asmat*-Kunst durch Ausstellungen, Publikationen, Fotos, Filme und Reportagen in aller Welt erfolgreich bekannt gemacht wurde und auch materielle Vorteile für die *Asmat* brachte, erlebte deren Selbstbewusstsein ein erfreuliches Comeback; der offensichtliche Erfolg in vielen Lebensbereichen der *Asmat* bestätigt die fortdauernde Omnipräsenz der Ahnen, was auch als deren Wohlwollen zu den veränderten Lebensumständen interpretiert werden kann.

Ästhetik, Geist und Materie

In einer feinsinnigen, aber auch spannungsgeladenen Ausstellungschoreographie wurde im Rahmen der genannten Sonderausstellung die geistige Welt der *Asmat*, die sich in ihrer materiellen Manifestation vor allem in Holzskulpturen, Ahnenpfosten, Booten, Paddeln, Trommeln, Blashörnern, Speeren, Schilden, Maskengewändern und Taschen annähernd begreifen lässt, erlebbar gemacht.

In der Vorstellungswelt der *Asmat* sind Geist und Körper der Menschen nur lose verbunden; der Geist kann den Körper jederzeit verlassen und auf Reisen gehen. Ahnenskulpturen ermöglichen der Seele des Verstorbenen einen neuen Wohnsitz.

Die ästhetische Sprache authentischer *Asmat*-Kunst zeigt ein subtiles Maß an Abstraktion, eine ausdrucksstarke Ikonographie und Symbolsprache, kraftstrotzende Lebendigkeit oder auch entrückte Distanziertheit.

Der *Asmat*-Künstler (*wow cescu ipit*, kluger Mann) genießt in seiner Gemeinschaft ein ähnlich hohes Ansehen wie ein erfolgreicher Kopffäger und Krieger. Mit der Vollendung eines Schnitzwerkes wie-

derholt der Künstler einen Schöpfungsakt. Holz ist der Urstoff allen Seins; irdische und überirdische Mächte vereinigen sich in der Kunst der *Asmat*.

Die Produktion der Schnitzwerke ist entweder mit dem Bau neuer Männerhäuser, neuer Boote oder auch mit Initiationszeremonien und Maskenfesten verbunden. Einzel- und Doppelfiguren oder blockartig komponierte Figurengruppen (*kawe*) mit stilisierten oder maskenhaften Gesichtszügen werden bei der Errichtung eines neuen Gebäudes vor und in den Hausecken aufgestellt oder an wichtigen Plätzen auf den Boden gelegt. Ajour-Schnitzarbeiten, flache Durchbruchsschnitzereien aus dunklem Eisenholz, sind eine neuere Kunstform, die in den 1950er Jahren auf Grund von endkolonialen Fremdeinflüssen entstanden sind und die in ihren filigranen Figurenkompositionen dem europäisch-amerikanischen Ästhetikgeschmack wunderbar entsprechen.

Die aus Mangrovenstämmen und deren Brettwurzeln geschnitzten, etwa drei bis acht Meter hohen *mbis*-Pfähle aus Zentral-*Asmat* zeigen in- und übereinander stehende oder versetzt angeordnete menschliche Figuren, die auf einem Kanu, das die Verstorbenen ins Jenseits (*safan*) bringt, sitzen. Der Mangrovenstamm wird zur Bearbeitung auf den Kopf gestellt. Die einseitig abgespreizte Brettwurzel (*cemen*, Flügel) wird in Ajour-Schnitztechnik (franz.: filigrane Durchbruchsarbeit) als stilisierter Penis dargestellt und mit Kopfjagdsymbolen versehen.

Die *mbis*-Pfähle werden in Erinnerung an die Mythe von *Bis*, einer schönen jungen Frau, und ihrer Liebe zum Schnitzer *Pupuripits* produziert. Hier werden meist verstorbene Dorfmitglieder und zukünftige Opfer einer Kopfjagd dargestellt.

Die bis zu 16 m langen, kunstvoll beschnitzten Kriegskanus der *Asmat* werden von 20 oder mehr Männern gerudert. Die einfach gestalteten Paddel (*pa*) oder reich mit Ahnen- und Kopfjagdsymbolen versehenen Paddelblätter sind mit weißen Kakadu- oder schwarzen Kasuarfedern geschmückt. Die im Boot aufrecht stehenden und im gleichförmigen Rhythmus rudern Krieger signalisieren schon von weitem große Gefahr, ungezähmte Kraft und wilde Entschlossenheit.

Sorgfältig bearbeitete Holzkrokodile (*bünüts*) erinnern an durch Flusskrokodile getötete und verspeiste Clanmitglieder. Weiß bemalte Seelenboote (*wuramon*) zeigen Verstorbene (*etsjo*) oder Geister (*ambirak*), die nahe am Wasser leben; in hockender oder kauender Form blicken sie durch die bodenlosen Einbäume an denjenigen Ort, wo Himmel und Wasser einander begegnen, - in die jenseitige Welt (*safan*) der Ahnen.

Kopf- und Körperteile der fantasievollen Maskenkostüme (*jipa*) aus geflochtenen Rotangzweigen, geschlungenen Schnüren und zusammengenähten Pandanusblättern sind untrennbar miteinander verbunden. Sie variieren von Siedlung zu Siedlung in Form, Material und Dekor, aber auch in ihren sakralen und profanen Funktionen. Andere kunstvolle Faserarbeiten wie Taschen, Kopfbedeckungen, Gürtel und Schurze, Arm-, Bein- und Brustschmuck, die geflochten, gewoben, geklebt oder genäht werden, werden meist von Frauen produziert.

Die visuell besonders anziehenden *Asmat*-Kampfschilder (*jamasj*) zur Abwehr feindlicher Pfeile und Speere zeigen eine große Bandbreite an stilistischen Besonderheiten und wirkmächtigen Form-, Farb-, Motiv- und Reliefdekorgestaltungen. Die Motive und Symbole wie Nasenmuschelschmuck, Kukul-Schwanz, Bauchnabel, Vogelflügel, Rippenknochen, Nashornvogel- und Pelikankopf, Vogelfußspuren, Schildkröten, Frösche, Flughunde, Käferlarven, abstrakte Gesichtsdarstellungen, Ellenbogen und Hände von Geistern, Skarifizierungsmuster und Wasserwirbel werden paarweise einander gegenübergestellt oder übereinander angeordnet. Auf diese Weise dienen sie auch der psychologischen Kriegsführung zur wirksamen Einschüchterung der Feinde. Die Kriegsspeere sind mit unterschiedlich gestalteten Widerhaken und ornamentierten Speerblättern versehen.

Die sanduhrförmigen Trommeln (*em*) aus Weich- oder Hartholz mit langem oder kurzem Klangkörper sind mit Waran- oder Leguanhaut bespannt und mit Schnitzdekor versehen. Die wenig oder reich verzierten Blashörner (*fu*) aus Bambus oder Holz, mit oder ohne angedeutete Beine, sind Ein-tonmusikinstrumente, die im Krieg und bei der Kopfjagd als Signalübermittler Verwendung finden;

in Festzeiten kommen sie bei der Unterstützung von Trommelrhythmen, aber auch als Tanz- und Gesangsbegleitung zum Einsatz.

Kulturanthropologie, Sammlungsgegenstände und soziale Initiativen

Bekannte niederländische, deutsche und amerikanische Missionare und Ethnologen (Pater G.A. Zegwaard, Bishop A. Sowada, F.A. Trenkenschuh, P.W. v. Arsdale, A.A. Gerbrands, M.C. Rockefeller, D. Smidt, T. Schneebaum, G. u. U. Konrad, P. van der Zee, A. Wardwell u. v. a.) führten intensive ethnologische Feldarbeiten in der *Asmat*-Region durch und sammelten zahlreiche Kulturdokumente. Seit 1979 resultieren aus ihrem herausragenden Engagement zahlreiche Ausstellungen, u. a. in Heidelberg, Stuttgart, Hofheim, Frankfurt, Wien, Berlin, Hamburg, Leiden, Paris, Barcelona, Iowa City, New York, Washington, Collegeville, New Brighton, Atlanta, Salem und Saint Paul/Minneapolis. Am 1. Mai 2009 wurde in Berlin-Spandau eine neue Asmat Art Galerie www.asmat.de eröffnet.

Von Seiten der niederländischen und indonesischen Regierung, unterschiedlicher Missionskongregationen sowie universitärer, musealer und privater Institutionen gibt es viele Initiativen zur Erforschung der *Asmat*-Kultur. 1969 wurde vor Ort das *Asmat Museum of Culture and Progress* von der Diözese Asmat-Agats gegründet, das am 11. August 1973 mit 700 Besuchern eröffnet wurde. Seit 1981 finden hier jedes Jahr im Herbst Aufsehen erregende Schnitz-, Trommel- und Tanzwettbewerbe sowie erfolgreiche Kunstauktionen statt. Mit der Förderung des traditionellen Kunsthandwerks, durch Auftragsarbeiten und geschickte Vermarktung werden aus dem Erlös vor allem infrastrukturelle Maßnahmen in der *Asmat*-Region finanziert sowie zahlreiche Schulen, Verwaltungsgebäude, Missionsstationen und Krankenhäuser gebaut.

Dr. Gabriele Weiss, Abt. Ozeanien und Australien, Museum für Völkerkunde Wien

Literatur:

Huber, Molly Hennen: **Time and Tide: The Changing Art of the Asmat of New Guinea. From the Collections of the American Museum of Asmat Art at the University of St. Thomas.** With Contributions by Mary Braun, Jim Daniels, and Bishop Alphonse Sowada. Minneapolis Institute of Arts, 2009 (US \$ 29,95, € 20.-).

Konrad, Gunter und Ursula, Tobias Schneebaum: **Asmat. Leben mit den Ahnen. Steinzeitliche Holzschnitzer unserer Zeit.** Asmat Life with the Ancestors. Stone Age Woodcarvers in Our Time. Glashütten/Ts.: F.Brückner, 1981.

Konrad, Gunter und Ursula (Eds.): **Asmat Myth and Ritual: The Inspiration of Art.** Venice: Erizzo Editrice, 1996.

Konrad, Ursula, Sowada, Alphonse und Gunter Konrad (Eds.): **Asmat. Perception of Life in Art. The Collection of the Asmat Museum of Culture and Progress, Agats-Asmat.** Mönchengladbach: B. Kühlen Verlag 2002.

Schneebaum, Tobias: **Asmat Images from the Collections of the Asmat Museum of Culture and Progress.** Agats/Irian Jaya and Minneapolis, MN. Crosier Mission, 1985.

Smidt, Dirk A.M. (Ed.): **Asmat Art. Woodcarvings of Southwest New Guinea.** Amsterdam: Peplus Editions and Rijksmuseum voor Volkenkunde Leiden, 1993.

Trenkenschuh, Frank A., Sowada, Alphonse and Peter W. van Arsdale: **An Asmat Sketch Book. A Series on the Asmat People.** A Publication of the Asmat Museum of Culture and Progress, Agats-Asmat (Irian Jaya, Rep. of Indonesia), 7 vols., Hastings, Nebraska: Crosier Missions, USA. First edition 1970-1978, Reprint 1982-84.

Info: Das *American Museum of Asmat Art* www.stthomas.edu befindet sich am Campus der University of St. Thomas in Saint Paul, 2215 Summit Avenue, MN 55105, Minnesota, USA. Das *Minneapolis Institute of Arts* (www.artsmia.org), 2400 Third Avenue South, MN 55404, Minnesota, USA, verwaltet u. a. etwa 3.000 ethnographische Artefakte im Department *Collections of African, Oceanic, and Native American Art*.



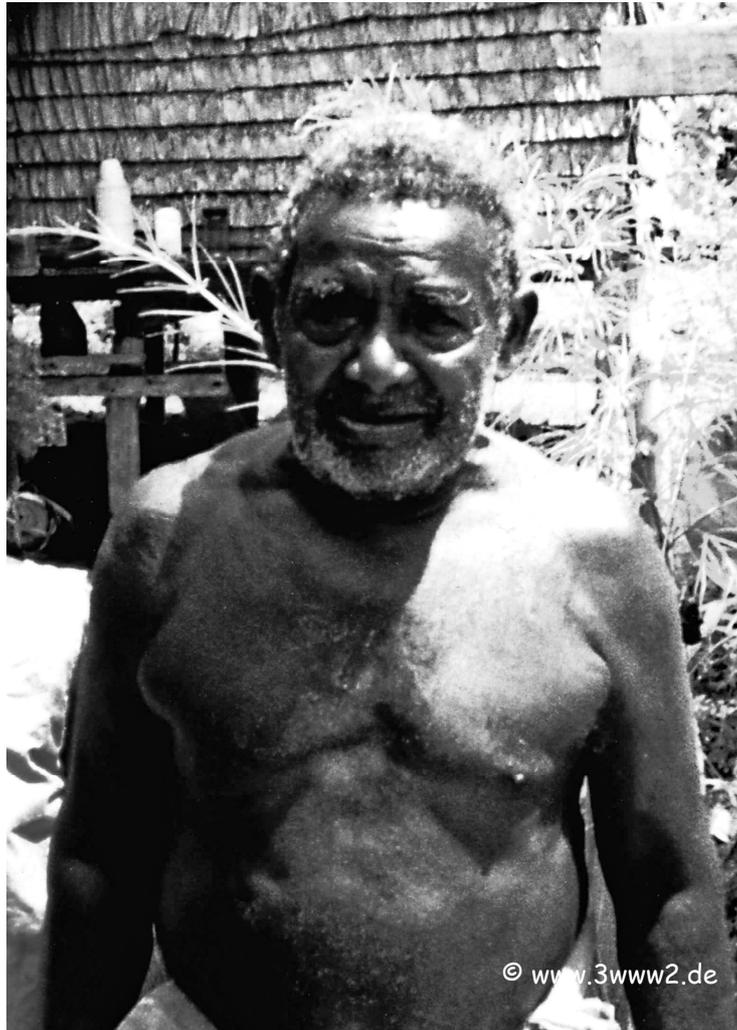
Herausgegeben von der Pazifik-Informationsstelle
Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel. 09874/91220,
Fax 93120, E-Mail: Info@Pazifik-Infostelle.org
Internet: <http://www.Pazifik-Infostelle.org>
<http://www.Pazifik-Netzwerk.org>
Redaktion: Katja Göbel

Anmerkung der Redaktion: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wider.



Wir bitten um eine Spende für die Arbeit des Pazifik-Netzwerks. Spenden sind steuerlich absetzbar.
Pazifik-Netzwerk e.V., Postbank Nürnberg, Konto 40 550 853, BLZ 760 100 85

Das Bild des Tages



Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in Ozeanien anlässlich des Antikriegstags am 1. September

Biuku Gasa stammt aus einer abgelegenen Lagunenlandschaft im Norden der Salomon-Inseln und schrieb während des Zweiten Weltkriegs Geschichte. Als die Salomonen 1943 zum Schlachtfeld wurden, meldete sich Biuku Gasa freiwillig bei den Alliierten, um als Kundschafter japanische Stellungen auszuspionieren. Als traditioneller Fischer getarnt operierte er zusammen mit seinem Freund Aaron Kumasi hinter den japanischen Linien. Bei einer ihrer Erkundungsfahrten mit dem Einbaum entdeckten die beiden eine Gruppe US-amerikanischer Soldaten, die auf einem winzigen Eiland gestrandet war. Die beiden Kundschafter holten Hilfe und retteten damit auch dem Kapitän des Boots das Leben: John F. Kennedy. Noch 60 Jahre später betonte Biuku Gasa voller Stolz: «Ohne mich hätte es nie einen US-Präsidenten John F. Kennedy gegeben.» (einen O-Ton von Biuku Gasa gibt es auf der Homepage der Ausstellung www.3www2.de)

Am 1. September wird in Berlin die Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ eröffnet. Die Wanderausstellung erinnert an ein fast vergessenes Kapitel der Geschichte. Mehr zur Ausstellung und zum Begleitprogramm in diesem Rundbrief (*Veranstaltungstipps*).